

STUTTGARTER



ANTIQUARIAT



*Katalog 195*

KATALOG 195

HUMANISMUS - REFORMATION

STUTTGARTER ANTIQUARIAT  
MMXVI

STUTTGARTER ANTIQUARIAT  
GÖTZ KOCHER-BENZING

Rathenaustrasse 21 - D-70191 Stuttgart - Germany  
Telefon +49-711-256 84 02 - Fax +49-711-257 61 74  
e-mail: goetz.kocher.benzing@t-online.de  
www.stuttgarter-antiquariat.de  
USt-Id Nr.: DE 238 190 522



*Geschäftsbedingungen*

Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt. Die Preise sind in EURO angesetzt. Der Versand erfolgt zu Lasten und Risiko des Bestellers, an uns nicht bekannte Besteller gegen Vorausrechnung. Rechnungen sind ohne Skontoabzug nach Erhalt zahlbar. Die Waren bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. Dem Besteller steht ein Wiederrufsrecht nach 361a BGB zu, das bei Lieferungen von Waren nicht vor dem Tag ihres Eingangs beim Empfänger beginnt. Der Widerruf muß keine Begründung enthalten und schriftlich, auf einem dauerhaften Datenträger oder durch Rücksendung der Ware innerhalb von zwei Wochen erfolgen, zur Fristwahrung dient die rechtzeitige Absendung.

*Terms of business*

The items offered in this catalogue are subject to prior sale. All prices are net in EURO; shipping, handling and insurance charges are extra. New customers are asked to send payment with order or to supply suitable trade references. Overseas shipments will be sent by air-mail unless we are instructed otherwise.



1 ARISTOTELES [-PSEUDO].

Oeconomica Aristotelis a Christophoro Hegendorffino & latina facta, & annotationibus illustrata. Vna cum textu graeco ipsius Aristotelis, latinae uersioni subiecto. De monactis philosophi vita ex Lutiano latine conuersa. Hagenau, Peter Braubach, Juli 1535. 8vo. 48 Bll.nnum. Mit Druckermarke und einigen Initialen.

Vorgebunden: HERODIANUS.

Omnibus modis svmmi Historici, de Romanorum Imperatorum uita & rebus Libri Graece octo. Quibus etiam Angeli Politiani tralationem latinam ... Basel, Heinrich Petri, August 1535. 8vo. 12 Bll. S. 33-358, 1 Bl., 278 [1] Ss. Mit 2 Druckermarken und einigen Initialen und Zierstücken. Kalblederband der Zeit über Holzdeckeln mit Rollenstempel-Blindpressung und Schriftband „Herodianvs“, datiert „1536“, zwei Schliessen (oberes Kapital defekt, einzelne Wurmsspuren, etwas berieben). € 2.400,-

Seltene einzige Ausgabe dieser Übersetzung der Oeconomica des Aristoteles durch den Leipziger Humanisten Christoph Hegendorff (1500-1540). Neben seiner Über-

setzung und dem griechischen Originaltext gibt Hegendorff einen umfangreichen Kommentar und eine, ebenfalls aus dem Griechischen übersetzte, Vita des Demonax. Den Schluß bilden Gedichte von Melanchthon und Eobanus Hessus. Er widmete die Ausgabe dem Abt des Zisterzienserklosters Pforta, Petrus Zcedrarius. Vorgebunden ist hier die Basler griechisch-lateinische Herodian-Ausgabe aus dem gleichen Jahr, die laut Hieronymus von Grynaeus herausgegeben wurde und „so konzipiert ist, daß sowohl Text und Übersetzung zusammen, als auch die Übersetzung ... allein und vermutlich auch der griechische Text allein ver- und gekauft werden konnten.“ (Hieronymus). - Einzelne, teils umfangreiche zeitgenössische Marginalien, die letzten Blätter der *Oeconomica* mit Wasserrand und etwas gebräunt, die ersten Blätter des Herodian mit Wurmspur in der unteren weissen Ecke, Titel mit Fleck und kleinem Eckausschnitt, sonst gutes Exemplar im ersten Einband.

*I) VD 16, A-3510; Ind. Aur. 107.944; Benzing, Hagenau 105, 8. - II) VD 16, H-2497; Hoffmann II, 222; Hieronymus, Griechischer Geist aus Basler Pressen 255 & Schwabe/Petri 259.*

## 2 ARNOLDI, BARTHOLOMÄUS (VON USINGEN).

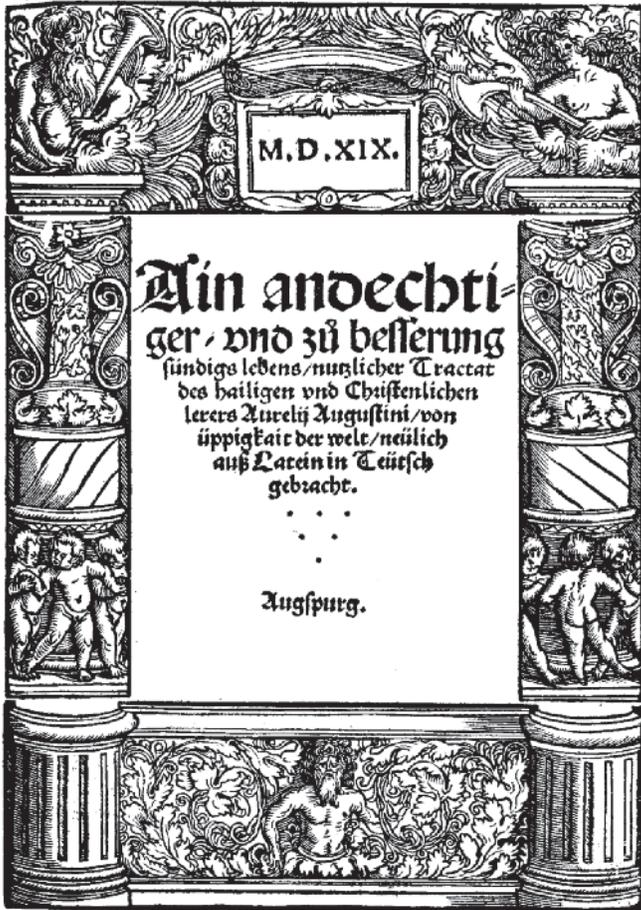
Libellus ... de Merito bonorum operum. In quo veris argumentis respondet ad instructionem fratris Mechlerij Franciscani de bonis operibus ... Insuper respondet ad Euangelium Culsameri ... Contra factionem Lutheranam. Erfurt [Matthes Maler] 1525. 4to. 36 Bl.nnum., das letzte weiß. Mit Holzschnitt-Titelbordüre vom Monogrammisten MB. Ohne Einband. € 1.200,-

Erste Ausgabe. Arnoldi (1465-1532), studierte ab 1484 an der Universität Erfurt, und lehrte dort ab 1491 Philosophie. Unter dem Einfluß Luthers, der zu dieser Zeit sein Schüler war, trat er 1512 in den Augustinerorden ein. Als entschiedener Gegner der Reformation verfasste er ab 1522 eine ganze Reihe von Streitschriften gegen die reformatorisch eingestellten Erfurter Prediger Culsamer, Lange und Mechler, was dazu führte, daß er Erfurt 1525 verlassen mußte und in Würzburg Berater des Bischofs Konrad von Thüngen wurde. Die vorliegende Schrift behandelt das Thema von den guten Werken, einen der zentralen Punkte der wissenschaftlichen Diskussionen zwischen Reformatoren und Anhängern der alten Kirche. Die Titeleinfassung, ein Werk des Monogrammisten MB, ist bei Luther, Tafel 66 abgebildet. - Lage F in sich verbunden, einige Blätter am Schluß fleckig, sonst gut erhalten.

*VD 16, A-3723; v. Hase 543a; Köhler I, 153; Paulus, Arnoldi Nr. 15.*

## 3 AUGUSTINUS, AURELIUS [PSEUDO-].

Ain andechtiger, vnd zu besserung sündigs lebens, nutzlicher Tractat des hailigen vnd Christenlichen lerers Aurelij Augustin, von üppigkait der welt, neulich auß Latein in



Teütsch gebracht. Augsburg, [Sylvan Otmar, 25. Mai] 1519. 4to. 6 Bll.nnum. Mit vier-  
 teiliger Titelbordüre von Hans Weiditz und einigen Initialen. Pappband. € 1.250,-

Erste Ausgabe dieser Übersetzung von „De rectitudine catholice conversationis“  
 durch den aus einer angesehenen Augsburger Patrizierfamilie stammenden Juristen  
 Wolfgang Rem († 1532) dessen Name erst in der zweiten Ausgabe 1522 genannt  
 wird. Die Schrift behandelt in drei Kapiteln das „ellend diß lebens ...“, die „säligkeit  
 des ewigen vatterlands“ und die „grausam(m)keit vnd schrecken des Jüngsten ge-  
 richts“. Die schöne Titelbordüre von Hans Weiditz liegt hier in der ersten Verwen-  
 dung vor. Sie ist bei Dodgson II, 178, 128 und Johnson Nr. 27 verzeichnet bzw.  
 abgebildet. - Etwas fleckig und mit durchgehender kleiner Wurmspur, dadurch mit  
 minimalem Buchstabenverlust, sonst gut erhalten.

VD 16, A-4301; Index Aureliensis 110.142.

#### 4 AULAEUS, CHRISTOPHORUS.

Epicedium in funestam mortem Sereniss: foelicis memoriae D. nostrae D. Annae Roma. Hungariae: Bohoemiae etc. Reginae ... Augsburg, Philipp Ulhart 1547. 4to. 4 Bll.nnum. In losen Bogen. € 850,-

Seltene erste Ausgabe des Trauergedichts auf Königin Anna Jagiello von Böhmen und Ungarn (23. Juli 1503 in Buda - 27. Januar 1547 in Prag), Tochter von König Wladyslaw II, die berühmt für ihre Klugheit und Religiosität war. Sie wurde am 26. Mai 1521 in Linz mit Erzherzog Ferdinand verheiratet, der 1526 König von Böhmen und Ungarn wurde, und starb 1547 bei der Geburt ihres 15. Kindes. Über den Autor Christophorus Aulaeus sind die Nachrichten sehr spärlich; bekannt ist nur, daß er um 1549-1550 an der Universität Erfurt Vorlesungen über Poetik hielt und 1548 zum Dichter gekrönt wurde. Seine wenigen Veröffentlichungen, alle zwischen ca. 1546 und 1551 erschienen, bestehen überwiegend aus Trauergedichten (vgl. Entner, Heinz. Bonifacius Helpfrichtius und Christophorus Aulaeus - Humanistische Poetik an der Erfurter Universität um die Mitte des 16. Jahrhunderts in: Beiträge zur Geschichte der Universität Erfurt, Heft 15, 1970, S. 59 ff.). - Leicht gebräunt, sonst sauber und breitrandig.

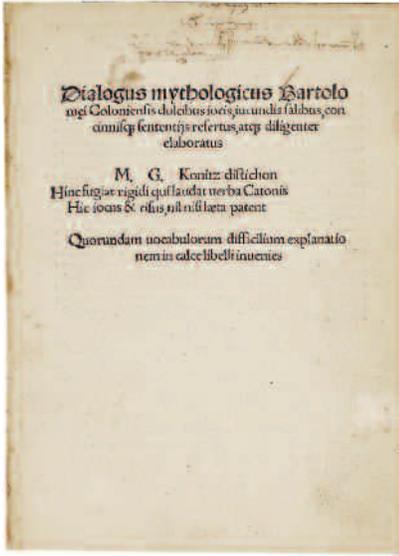
*VD 16, A-4328; Index Aureliensis 110.725; Németh, Hungarica H 65.*

#### 5 BARTHOLOMÄUS COLONIENSIS.

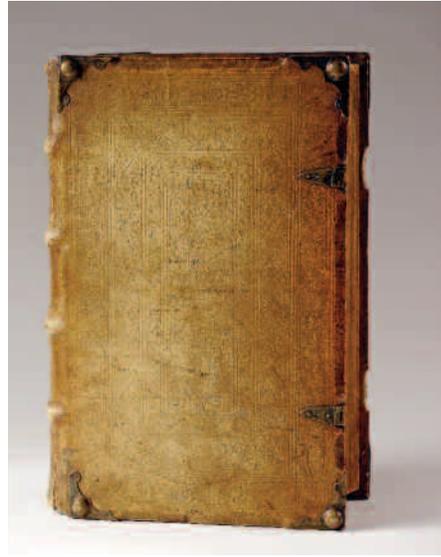
Dialogus mythologicus Bartolomei Coloniensis dulcibus iocis, iucundis salibus, concinnisq[ue] sententijs refertus, atq[ue] diligenter elaboratus ... Tübingen, Thomas Anshelm, Juli 1511. 4to. 26 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Druckermarken am Schluß. Ohne Einband. € 2.200,-

Seltene Ausgabe des unter dem Titel „Epistola Mythologica“ bereits ab 1490 in ca. 30 Ausgaben erschienen Schulbuchs des Humanisten Bartholomaeus Coloniensis (ca. 1460-1516), der in Deventer, Köln, Zwolle, Münster und zuletzt Minden wirkte. „Der grotesk-komische Schuldialog in Briefform ist gattungsgeschichtlich ohne nahe Parallelen. Mit den Schülerdialogen verbindet die «Epistola» die Zielsetzung, in unterhaltsamer Form korrektes lat. Vokabular für den Alltagsgebrauch vorzuführen, mit der humanistischen Komödie die einheitliche Komposition, phantastische Handlung sowie Anleihen bei Plautus und Terenz ... die «Epistola» ist B.'s bei Weitem erfolgreichstes Werk“ (Kipf in: Deutscher Humanismus 1480-1520 Verfasserlexikon I/1, Sp. 132 ff.). Mit Distichon von Gregor Breitkopf aus Konitz (ca. 1472-1529) und einer Vorrede des Herausgebers Georg Adalbert Witchin, datiert: Leipzig Juni 1504. (vgl. Bauch, Leipziger Frühhumanismus S. 80 ff.). - Titel mit zeitgenössischem Besitzeintrag, einzelne Marginalien, letztes Blatt mit blindgeprägter Oblate, gut erhalten.

*VD16, B-541; Steiff, Tübingen Nr. 21.*



5



6

## 6 BRENZ, JOHANNES.

In euangeliū quod inscribitur, secvndvm Lvcam, dvoidccim priora capita homiliae centum et decem. Schwäbisch Hall, Peter Braubach, September 1537. Folio. [4], 438 [=436] Bll. Mit Druckermarkc (Januskopf) und einigen Initialen und Zierstücken.

Vorgebunden: BRENZ, JOHANNES.

In acta apostolica homiliae centum viginti dvae. Hagenau, Peter Braubach, März 1536. Folio [10], 230 Bll. Mit Druckermarkc (Januskopf) und einigen Initialen und Zierstücken. Blindgeprägter Schweinslederband der Zeit mit acht Eckbeschlägen (etwas berieben und fleckig, Rücken etwas rissig und mit kleinerer Fehlstell am oberen Kapital). € 2.800,-

Erste Ausgabe von Brenz' erstem Teil der Auslegung des Lukas-Euangeliums. Er widmete sie in einer, auf den 12. März 1537 datierten Widmungsvorrede, seinem Freund, dem Brandenburg-Ansbachschen Kanzler Georg Vogler (1486-1550), und erwähnt, daß er ursprünglich das ganze Lukas-Euangelium auslegen wollte, sich aber aufgrund der Menge des Stoffs zunächst auf die ersten zwölf Kapitel beschränkte. Der zweite Teil erschien im März 1538. Vorgebunden ist hier die zweite Ausgabe von Brenz' Auslegung der Apostelgeschichte. Brenz widmete sie dem Abt des Klosters Heilsbronn Johann Schopper, der, obwohl Anhänger der Reformation, seinen Mönchsstaat nach altem Ritus aufrecht erhielt und auch von katholischer Seite hochgeschätzt wurde. - Zwei zeitgenössische Kaufeinträge und ein späterer Besitzeintrag auf vorderem Innendeckel, Titel und Vorblatt; zwei farbig eigemalte Wappen (Nürnberg und St. Se-

bald) auf vorderem Innendeckel. Anfangs mit leichten Wurmsspuren im weissen unteren Rand, durchgehend etwas gebräunt, sonst gutes Exemplar im ursprünglichen Einband.

I.) VD 16, B-7728; Köhler, Brenz 93; German, Schwäbisch Hall S. 62 Nr. 13. - II.) VD 16, B-7686; Köhler, Brenz 82.

## 7 [BRENTZ, JOHANNES UND JOHANN ISENMANN].

Bedencken Etlicher Predicanten, Als der zu Schwebischen Hall, Der in Hessen Vnd der Stadt N.N. [d.i. Nürnberg] auffß INTERIM Ihrer Oberkeit Vberreicht. [Magdeburg, Michael Lotter] 1548. 4to. 12 B Bl. nnum. Moderner Pappband. € 1.400,-

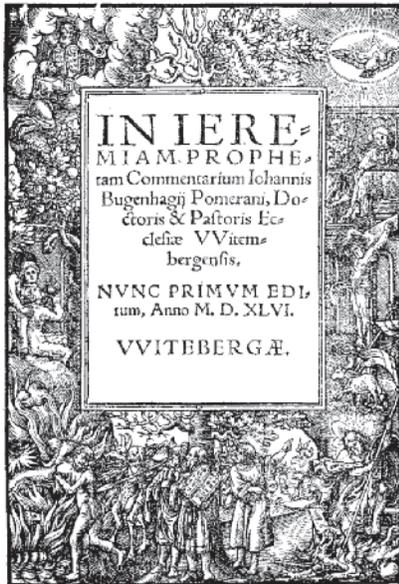
Seltene einzige Ausgabe dieser ersten Stellungnahme des württembergischen Reformators gegen das Interim, das er in fast allen Punkten ablehnte. Mitverfasser war der Haller Stadtpfarrer Johann Isenmann (1495-1574). Der Schwäbisch Haller Rat folgte zunächst dem Gutachten und schickte drei Gesandte zum Augsburger Reichstag, um sein Anliegen dort zu vertreten. Der Kanzler des Kaisers Granvella liess die Gesandten festsetzen und schickte spanische Truppen nach Hall, um Brenz gefangenzunehmen, der jedoch im letzten Moment aus der Stadt fliehen konnte. Der Haller Rat nahm unter dem Druck der Ereignisse das Interim an, worauf auch Isenmann entlassen wurde und eine Predigerstelle in Urach annahm. Angehängt sind die Stellungnahmen der Hessen und der Nürnberger, letztere ist nach Schottenloher (38289) von Veit Dietrich verfasst worden; Seebass (Bibliographia Osiandrica) nennt jedoch Andreas Osiander als Autor. - Titel mit reparierter Fehlstelle an der unteren Aussen-ecke, etwas gebräunt und fleckig.

VD 16, B-7514; Köhler, Brenz 162; Seebass, Osiander, 43.2.

## 8 BUGENHAGEN, JOHANN.

In Ieremiam Prophetam commentarium Iohannis Bugenhagij Pomerani, Doctoris & Pastoris Ecclesiae Witebergensis. Nunc primum editum ... De Blasphemia in Spiritum Sanctum. Sequuntur Threni Ieremiae Prophetae. Wittenberg, Peter Seitz 1546. 4to. [29], CCCCLXV[=564] Bl. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Schweinslederband der Zeit über Holzdeckeln mit Rollenstempel-Blindpressung und zwei Schliessen (leichte Gebrauchsspuren). € 2.000,-

Erste Ausgabe von Bugenhagens Jeremia-Kommentar, dessen hochgeschätzte exegetische Schriften besonders in Oberdeutschland und der Schweiz gewirkt haben. Dem Text angehängt sind Bugenhagens Schrift „de blasphemia“ sowie die Klagelieder des Jeremia. Die Titeleinfassung nach Lucas Cranach zeigt eine Gegenüberstellung des



Alten und Neuen Bundes, Sündenfall und Erlösung, sie ist bei Luther, Titelleinfassungen der Reformationszeit Taf. 52 verzeichnet und abgebildet. – Vorblatt und Titel mit Besitzvermerken, schönes und sauberes Exemplar.

VD 16, B-3785; Geisenhof 333.

## 9 CELIUS, MICHAEL.

Newer jrthumb vnd schwermerey vom Sacrament: Sampt etzlichen lügen, so Georg Witzel gepredigt, auff dem Schlos Mansfelt, zu einer erstenmeß, Verlegt, durch desselbigen orts prediger. Wittenberg, [Georg Rhau] 1534. 4to. 24 Bll.nnum. Moderner Halblederband. € 850,-

Offenbar einzige Ausgabe der frühesten Schrift des engen Freundes Luthers. Celius wendet sich in dieser Streitschrift zu Abendmahl und Beichte gegen Cochlaeus und seinen ehemaligen Mitstreiter Georg Witzel, der kurz zuvor samt Frau und Kind zum Katholizismus übergetreten und Stadtpfarrer von Eisleben geworden war. Celius (1492–1559) kam nach Studien in Leipzig als Lehrer an die Schule seiner Heimatstadt Döbeln, wo u.a. Matthesius, Johannes Walther und Apian seine Schüler waren. 1525 wurde er auf Empfehlung Luthers Schloßprediger zu Mansfeld. – Teils mit zeitgenössischen Eintragungen und Marginalien, letztes Blatt mit Rest eines Blattweisers, vereinzelt etwas wasserrandig, sonst fast fleckenlos und gut erhalten.

VD 16, C-1827; Index Aureliensis 128.614.

Historia de actis et scriptis Martini Lvtheri Saxonis, Chronographice, Ex ordine Anno Domini M.D.XVII. vsque ad Annum M.D.XLVI. Inclusiue, fideliter conscripta, & ad posteros denarrata. Cum indice, et Edicto Vuormaciensi. ... 2 Teile in 1 Band. Paris, Nicolaus Cheneau 1565. 8vo. 15, (1) Ss., 28 Bll.num., 324 (fehlerhaft »322«), 30 Bll.num. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel von Teil II. Augsburgischer Schweinslederband der Zeit mit Platten- und Rollenstempel-Blindpressung auf beiden Deckeln (ohne die Schliessbänder, zwei kleinere Wurm Spuren). € 1.950,-

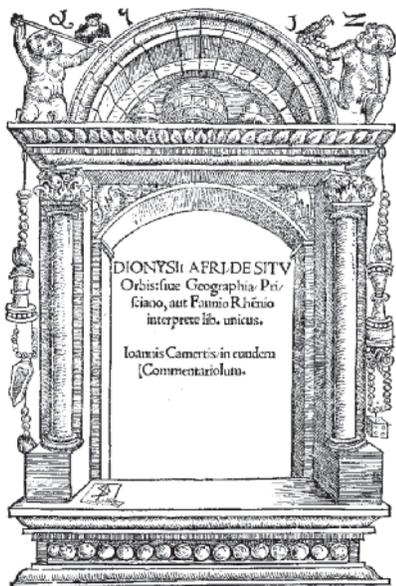
Erste um die Witzelsche Schrift (unter dem Pseud. Bonifacius Britannus) erweiterte Ausgabe, selten. Diese sehr einseitige Darstellung Luthers aus der Feder eines seiner schärfsten Gegner ist Cochläus' Hauptwerk und eine wichtige Quelle der Reformationsgeschichte. Von besonderer Bedeutung ist seine Erzählung über den Druck der ersten Ausgabe von Tyndales englischer Übersetzung des Neuen Testaments auf Blatt 122-124. Tyndale hatte nach seiner Flucht aus England 1524 die Übersetzung in Hamburg vollendet und wollte sie in Köln bei Quentell drucken lassen. Cochlaeus, zu dieser Zeit bei Quentell eine Ausgabe der Werke des Rupert von Deutz drucken liess, erfuhr so von dem Vorhaben und informierte sofort die Obrigkeit, die den Druck untersagte. Tyndale floh daraufhin nach Worms, wo die Ausgabe dann bei Schöffler gedruckt wurde. - Die angehängte gegenreformatorische Schrift von Georg Witzel, um 1545 abgefaßt, ist hier erstmals veröffentlicht (Richter, Witzel, Nr. 119). Der Einband zeigt u.a. zwei Plattenstempel mit der Darstellung von Kreuzigung und Auferstehung. Beide tragen das Stechermonogramm MV, die Kreuzigungsplatte ist zudem datiert 1563. Sie sind verzeichnet bei Haebler I, 151 Nr. VII und XIII unter dem Augsburgischer Buchbinder MG den Haebler mit Matthias Gärtner identifiziert, der dort zwischen ca. 1561 und 1582 tätig war. - Zeitgenössischer Eintrag auf Titel, die ersten Blätter mit zwei bis drei winzigen Wurmlöchern im weissen Rand, sonst nur leicht papierbedingt gebräunt und gut erhalten.

*BMSTC p. 138; Adams B-2858 & C-2270; Ind. Aur. 125.151; Spahn, Cochläus, Nr. 189 b.*

## 11 DIONYSIUS PERIEGETES.

De Situ Orbis: siue Geographia, Pri, sciano, aut Fannio Rhenio interprete lib. unicus. Ioannis Camertis, in eundem Commentariolum. Wien, Hieronymus Vietor und Johannes Singriener für Leonard und Lucas Alantse, 21. Oktober 1512. 4to. 42 Bll. num. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und Verlegermarke am Schluß. Moderner Pappband. € 2.200,-

Offenbar einzige Ausgabe dieser von Johannes Camers kommentierten Fassung des einzigen bekannten Werks des griechischen Geographen in der Übersetzung des Priscianus. Der Kommentator Camers (Giovanni Ricuzzi Vellini, 1468-1546) stammte



11



12

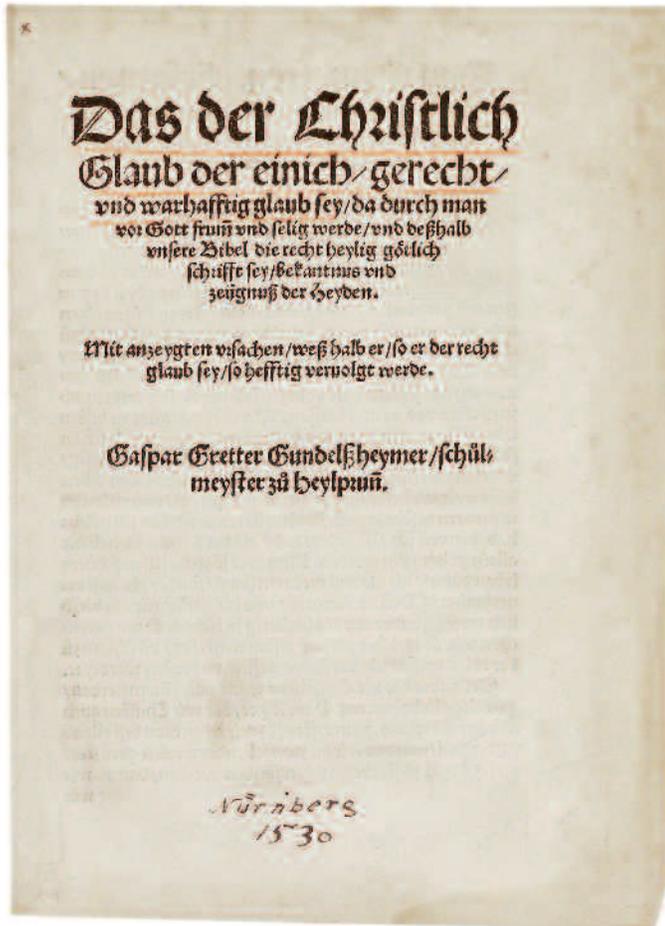
aus Camerino, war Minorit und war von 1499–1528 Professor für Theologie an der Universität Wien. Er war Schüler und Freund Vadians und veröffentlichte ab 1510 mehrere Kommentare zu geographischen Schriften u.a. von Solinus und Pomponius Mela für den Studiengebrauch. (Vgl. Dienbauer, Johannes Camers, der Theologe und Humanist im Ordenskleid. Beiträge zur Erforschung d. Gegenreformation u. des Humanismus in Wien. 1976). Den Schluß des Textes bildet ein Gedicht auf Camers von dem aus Siebenbürgen stammenden Humanisten Adrian Wolfhard (1491–1544). – Titel mit blasser Eintragung, Bordüre mit zwei kleinen Schabspuren, vereinzelt leicht fleckig, sonst gutes Exemplar.

VD 16, D-1987; Hoffmann I, 595.

## 12 ECK, JOHANNES.

Enchiridion locoru(m) com(m)unium aduersus Lutheranos. Ioanne Eckio autore. ... Ab autore ia(m) quarto recognitum & tribus locis auctum, & a pluribus mendis ... emunctuu(m). Tübingen, Ulrich Morhart d.Ä., März 1527. 8vo. 86 Bll.nnum., das letzte weiss. Mit Holzschnitt-Titelbordüre (kämpfende Knaben) und einigen Initialen. Blindgeprägter Kalblederband des 18. Jahrhunderts mit Rückenvergoldung und Goldschnitt (etwas berieben). € 1.250,-

Noch frühe Ausgabe der bedeutendsten und ab 1525 mit 121 Ausgaben und Übersetzungen verbreitetsten Schrift der katholischen Literatur des 16. Jahrhunderts. „Eck



wollte mit ihr dem schlecht gebildeten Klerus wie dem ungebildeten Laien ein Handbüchlein unverbrüchlichen Glaubenswissens an die Hand geben. Sein Anliegen war es hierbei, zunächst die Lehre der Kirche positiv aus Bibel, Konzilien und Kirchenvätern zu entwickeln und erst dann zur Widerlegung der Reformatoren überzugehen“ (Dr. Johannes Eck, Ausstellungskatalog 1986). Eck richtete seine Schrift zwar hauptsächlich gegen Melancthons »Loci communes«, kritisiert aber auch lutherische »errores«. Als altkirchliche Quellen für seine Arbeit nennt er hier u.a. Heinrich VIII. von England (dem die Schrift auch gewidmet ist), J. Faber, H. Emser, J. Cochläus, K. Schatzger und A. Alveld. - Kauf- bzw. Besitzeinträge auf vorderem Voratz und den letzten 2 Blättern, Titel etwas angestaubt, sonst kaum fleckig und gut erhalten.

VD 16, E-340; Steiff 123; Metzler 51 (16).

13 GRÄTER, KASPAR.

Das ist der christlich Glaub der einich, gerecht, vnd warhafftig glaub sey, da durch man vor Gott frum(m) vnd selig werde, vnd deßhalb vnser Bibel die recht heylyg götlich schrifft sey, bekantnus vnd zeügnuß der Heyden. Mit anzeygten vrsachen, weiß halb er ... so hefftig veruolgt werde. Nürnberg, Friedrich Peypus 1530. 4to. 35 Bll.nnum., ohne das letzte weisse Blatt. Späterer Pappband (berieben). € 1.200,-

Einzig Ausgabe dieser Schrift aus der Frühzeit der Reformation in Heilbronn, selten. Kaspar Gräter (1501 in Gundelsheim am Neckar – 1557 in Stuttgart), verbrachte nach Studien in Heidelberg einige Zeit bei Johannes Brenz in Schwäbisch Hall und wurde von diesem 1527 dem Heilbronner Rat als Rektor der Lateinschule empfohlen. Er führte dort den Griechisch-Unterricht ein und erarbeitete gemeinsam mit dem Pfarrer Johann Lachmann den Heilbronner Katechismus. In der vorliegenden Schrift, einem Bekenntnis zur evangelischen Lehre, zitiert er ausführlich antike Autoren als „Zeugen“, darunter die Sibyllinischen Orakel, teilweise mit griechischem Text. Er widmete das Buch in einer sechsseitigen Vorrede, datiert „Sambstag post vincula Petri“ (6. August) 1530, dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt Heilbronn. – Einige An- und Unterstreichungen, in den Rändern etwas gebräunt und fleckig, sonst gut erhalten.

*VD 16, G-3242; Köhler 1349.*

14 GUILLERMUS PARIISIENSIS [-PSEUDO, JOHANNES HEROLT?].

Postilla super epistolas et evangelia. Ulm, Konrad Dinckmut, 1486. Folio. Kollation: a+b8 c+d6 e-k8.6 l+m8 A-O8.6 P8 Q+R6 S8. 211Bll. nnum. 2 col. 37 lin., car.got. Mit zahlreichen rot eingemalten Initialen. Blindgeprägter Kalblederband der Zeit aus einer Augsburger Werkstatt (Rücken und Deckelkanten erneuert, Beschläge und Schliessen fehlen). € 8.500,-

Kommentar zu den im Laufe des Kirchenjahres im Gottesdienst gelesenen Texten, der im ausgehenden Mittelalter zu den beliebtesten theologischen Texten gehörte und im 15. Jahrhundert in mindestens 100 Ausgaben erschien. Der Autor des 1437 entstandenen Werkes soll laut Kaeppli (*Scriptores Ordinis Praedicatorum medii aevi*. Rom 1970 ff.) der Dominikaner Johannes Herolt sein. Die Ausgabe von Konrad Dinckmut ist einer seiner wenigen in lateinischer Sprache erschienenen Drucke; Dinckmut druckte hauptsächlich deutschsprachige, häufig illustrierte Werke und betrieb seit 1481 auch eine Buchbinderwerkstatt. Der Einband stammt aus der 1477–1495 aktiven Werkstatt des Nachfolgers des Augsburger Buchbinders Jörg Schapf (EBDB, 0001407; Kyriss 82) und trägt die Rollenstempel Bogenfries (EBDB 000201; Kyriss 82, 1) und Laubstab (EBDB 000656; Kyriss 82, 2). – Das unbedruckte erste Blatt mit zeitgenössischem handschriftlichem Register, alte Follierung, einige zeitgenössische Marginalien und interlinearglossen, teilweise in deutscher Sprache.



Provenienz: auf Blatt 1 & 2 Besitzenträge von Johann Vogel, Leonhard Tanner und dem Benediktinerkloster Asbach (Rotthalmünster), Sammlung Deckel (Kat. Wölfle Nr. 96) und Sammlung Detlev Mauss mit dessen Blindstempel auf dem vorderen Vorsatz. Teilweise leicht fleckig, vereinzelte Wurmspuren im weissen Innenrand, Vorsätze erneuert, sonst gut erhalten.

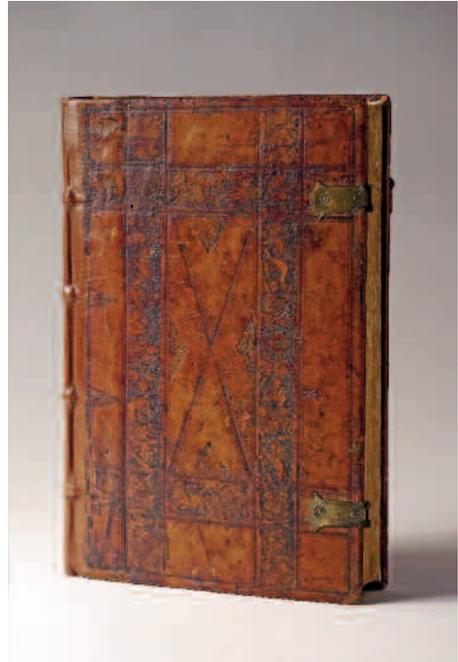
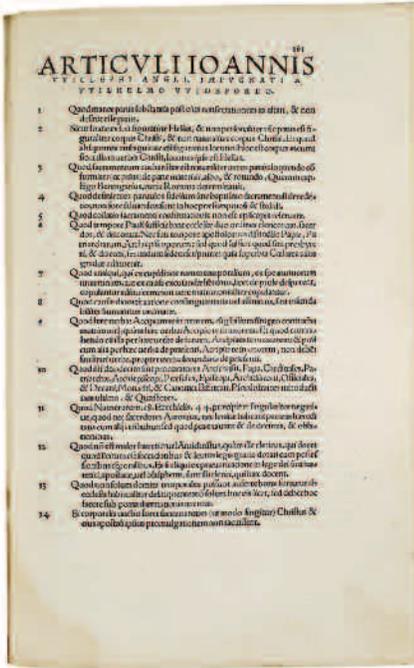
ISTC *ig00681000*; *GW 11956*; *BMC II, 535*; *Goff G-681*; *Amelung/Frühdruck 113*.

15 HEYDEN, SEBALD.

Adversus hypocritas calumniatores, super falso sibi inustam haereseos notam, de inversa cantilena, quae Salve regina incipit, ... defensio. Nürnberg, Johann Petreius 1524. 8vo. 24 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Druckermarke am Schluß und einer Initiale. Pappband. € 1.850,-

Seltene erste Ausgabe. Der bedeutende Nürnberger Musikwissenschaftler Sebald Heyden (1499–1561) war bereits früh ein Anhänger der Reformation. Als Rektor der Schule von St. Sebald hatte er 1523 den Mariengesang „Salve regina“ in einem dem Evangelium gemäßen Lobgesang auf Christum umgeändert und an den Schulen St. Sebald und St. Lorenz eingeführt, wofür ihn der Nürnberger Franziskaner Kaspar Schatzger heftig attackierte. Die vorliegende, dem Crailsheimer Reformprediger Adam Weiß gewidmete Schrift ist seine Verteidigung gegen Schatzgers Angriffe; eine deutsche Ausgabe erschien 1526 in Leipzig. – Schönes Exemplar.

*VD 16, H-3334*; *Jackson 1942*.



*Hus, Hieronymus von Prag, Wyclif  
und die Waldenser*

16 HUS - AENEAS SYLVII PICCOLOMINI [PIUS II.].

Commentariorum Aeneae Sylvii Piccolomini Senensis, de Concilio Basileae celebrato libri duo, olim quidem scripti, nunc vero primum impressi. In quibus sic illam synodum depingit, ... Cum multis aliis nunquam antehac impressis ... [Hrsg. von Jakob Sobius]. [Basel, Andreas Cratander 1523]. Folio. 1 Bl., 349 (1) Ss. Mit einer Holzschnitt-Leiste und zahlreichen Holzschnitt-Initialen. Blindpepräger Kalblederband der Zeit aus der Londoner Werkstatt von John Reynes (Rücken und Vorsätze erneuert, ohne die beiden Schließen, etwas berieben). € 6.000,-

Seltene erste Ausgabe dieser Sammlung von Texten zum Basler und Konstanzer Konzil, die überwiegend das Vorgehen gegen Johannes Hus, Hieronymus von Prag, die Waldenser und John Wyclif dokumentieren. Die Sammlung wurde von dem Kölner Juristen und Humanisten Jacob Sobius († 1528) herausgegeben, als Vorlage diente eine Handschrift aus dem Besitz seines Freundes Hermann von Neuenahr (1491-1530). Neben dem Bericht des Aeneas Sylvius, der als Sekretär Capranicas selbst am Basler Konzil (1431-1448) teilnahm, sind als wichtigste Schriften enthalten: 1) Die Schrift „Articuli Johannis Wiclephi Angli impugnati“, eine Widerlegung von 14

Wyclifischen Artikeln durch den Franziskaner William Wideford, datiert London 1396. 2) Die „Oratio excusatoria atque satisfactiva fratrum regi Vladislao ad Ungariam missa“, ein an den ungarischen König Vladislaus gerichtetes Bekenntnis der Waldenser. 3) Ein Auszug der „Historia Bohemica“ des Aeneas Sylvius über Jan Hus und Hieronymus von Prag. 4) Mehrere Berichte über die Verurteilung von Wicliff, Hus und Hieronymus von Prag auf dem Konstanzer Konzil. 5) Der Wortlaut der Petition der Hussiten vom November 1483 auf dem Basler Konzil samt der Antwort des Konzils. 6) Die Schrift „Contra Hypocritas libellus“ von Leonardo Aretino [Bruni], der am Konstanzer Konzil teilgenommen hatte. Der Einband stammt aus der Werkstatt des Londoner Buchbinders und Verlegers John Reynes und trägt auf beiden Deckeln u.a. die „I R“ monogrammierte Rolle mit Hund, Vogel, Biene und Blumen (Oldham, English Blind-Stamped Bindings, plate 37, no. 553, AN.b1 & plate 28 437, 432 & 435. vgl. M. Foot, Henry Davis Gift II, Number 16). – Zeitgenössische Eintragungen auf Titel, erste und letzte Lage im Falz verstärkt und mit kleineren Papierrestaurationen, zu Anfang und Schluß im Falz unten leicht fleckig und mit kleineren Wurmspuren, sonst schönes Exemplar.

*VD 16, P-3111; BMSTC p. 700; Adams P-1343.*

## 17 HUS, JAN.

Epistolae quaedam piissimae & eruditissimae Iohannis Hus, quae solae satis declarant Papistarum pietates, esse Satanae furias. Addita est D. Martini Lutheri Praefatio. Wittenberg, Hans Lufft 1537. 8vo. 172 Bll.nnum., das 7. und 8. weiss. Mit zwei Holzschnitt-Initialen und Druckermarke am Schluß. Moderner Pappband. € 3.800,-

Einzigste Ausgabe, von Luther mit einem Vorwort versehenen und wohl von ihm und Johann Agricola herausgegeben, selten. Die Edition dieser Quellen gehörte zu Luthers Anti-Konzils-Strategie, mit der er das 1536 ausgeschriebene Konzil von Mantua davor warnen wollte, die Wahrheit zu unterdrücken. Sie enthält eine umfangreiche Sammlung von Hus-Briefen und anderen, das Konstanzer Konzil betreffenden Schriften. Darunter findet sich der Bericht von Peter Mladoniowitz über das Konstanzer Konzil, die Briefe des Hus aus der Haft, sowie das Schreiben von 54 böhmischen Edelleuten an das Konstanzer Konzil, datiert 2. September 1416, in dem sie sich über die Verurteilung und Hinrichtung von Hus beschwerten. (Vgl. ausführlich: Phillip N. Haberkern. Patron Saint and Prophet: Jan Hus in the Bohemian and German Reformations S. 207 ff.). – Zeitgenössischer Besitz- und Kaufeintrag auf Titel, zahlreiche zeitgenössische Marginalien und Unterstreichungen, Titel am Rand gebräunt, sonst gutes Exemplar.

*VD 16, H-6165; Benzinger, Luther 3254; WA 50.123.*

**EPISTOLÆ**  
**QVAEDAM PISSIMAE**  
**& eruditissimæ Iohannis Hus,**  
**quæ solæ fatis declarant Pa-**  
**pistarum pietates, esse**  
**Satanæ furias.**

**Addita est D. Martini Lutheri**  
**Præfatio.**

**VITEMBERGAE EX**  
**officina Ioannis Lufft.**  
**Anno M. D**  
**XXXVII.**

17

*» ein Meisterstreich «*

18 HUTTEN, ULRICH VON.

Clag vnd vormanu(n)g gegen dem übermässigen vnchristliche(n) gewalt des Bapsts zu Rom, vnd der vngeistliche(n) geistlichen ... der gantzen Christenheit, vn(d) zuuoran dem vatterland Teütscher Nation zu nutz vnd gut ... in Reymens weyß beschrieben. [Strassburg, Johann Schott, Oktober/November 1520]. 4to. 26 Bll.nnum. Mit blattgrossem Holzschnitt-Porträt Huttens im Lorbeerkrantz von Hans Weiditz und einer Initiale. Späterer Pappband. € 5.000,-

Erste Ausgabe, sehr selten. »Die Klag und Vormanung ... ist eine gereimte Klage, ein zorniger Spruch, wie Hutten selbst sagt, über die Missdeutung seines Klagschreibens an alle Deutschen. Zugleich ist es eine Zusammenfassung alles dessen, was Hutten jemals gegen die Ausbeutung Deutschlands und den Niedergang der Kirche geschrieben hat. Die Beschwerde über die jüngst über ihn verhängte Verfolgung geht nebenher. Die Randverweisungen auf die theologische Literatur weist Kalkoff Mar-

DIRVMPAMVS VIN,  
CVLA EORVM.  
ET PRO,



IICIAMVS  
A NOBIS IGV M  
IPSORVM.

tin Butzer zu«. Dieses Buch war das erste, das Hutten eigens in deutscher Sprache verfasst hat, und »es gelang ihm, kaum dass er den Entschluss zur deutschen Schriftstellerei gefaßt hatte, ein Meisterstreich« (D. F. Strauss, U. v. Hutten). – Das schöne Porträt stellt Hutten als Poeta laureatus dar in Harnisch und Lorbeerkranz mit vier Wappenschildern; es wurde nur ein weiteres Mal in den etwa gleichzeitig erschienenen »Conquestiones« (Benzing 132) verwendet. – Letztes Blatt mit Blattweiser, schönes und sauberes Exemplar.

*VD 16, H-6373; Weller 1416; Proctor 10296; Böcking XXXIV, 1; Benzing, Hutten 144.*

19 [HUTTEN, ULRICHV., CROTUS RUBEANUS U.A.].

Epistolarvm Obscurovrm Virorvm, Ad Dn. M. Ortvinum Gratium Volumina II. [Daran]: [Hessus, Eobanus, Jakob Hartlieb und Jakob Wimpheling]. De Generibus Ebriosorum, Et Ebrietate vitanda ... de fide metricum ... de fide concubinarum. Frankfurt am Main [ohne Drucker] 1624. 8vo. 381 Ss.; 143 Ss. (fehlerhaft paginiert. Späterer Pappband mit Rückenschild. € 480,-

Spätere Ausgabe der berühmten, ab 1515 erschienenen Dunkelmännerbriefe. Beigefügt sind hier drei satirische Schriften des frühen 16. Jahrhunderts gegen Trunksucht, Prostitution und das Konkubinat. – Minimal gebräunt, gutes Exemplar. – *VD17 23:629603W; Bömer 15.*

20 [HUTTEN, ULRICHV., CROTUS RUBEANUS U.A.].

Epistolae Obscurorum Virorum Ad Dn. M. Ortvinum Gratium Cui quae accessere, sequens Contentorum indicat tabella. Nova & accurata Editio. Frankfurt am Main [d.i. Leiden, Jean Maire] 1643. 12mo. 2 Bll., 620 Ss. Pergamentband der Zeit. € 450,-

Zeitgenössische Eintragungen auf vorderem fliegendem Vorsatz, vereinzelt etwas fleckig. – *VD17 1:020171X; Bömer 16.*

21 [HUTTEN, ULRICHV., CROTUS RUBEANUS U.A.].

Epistolarum Obscurorum Virorum ... Zwei Teile in einem Band. Frankfurt, Johann August Raspe, 1757 & 1799. 8vo. 4 Bll., 374 Ss.; 1 Bll., 448 Ss. Mit zwei gestochenen Frontispizen und 9 Kupfertafeln. Kalblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (gering berieben). € 600,-

Ausgabe mit 11 gestochenen Portraits, darunter Hutten und Erasmus. – Schönes Exemplar. – *Bömer 22.*

## *Das Wormser Edikt*

22 KARL V., RÖMISCHER KAISER U.A.

Der Römischen Kayserlichen Mayestat Edict, wider Martin Luther Buecher vnd Lere, seine Anenger, Enthalter, vnd nachuolger, vnd etlich ander schmebliche schriff-ten: Auch Gesetz der Truckerey. Fürstlicher Durchleuchtighayt General verkündt vnd Gepotsbrieff, betreffend den Christenlichen verstandt ... Ordnung vnnnd Re-formation, zu abstellung der Mißbreüch, vnd Aufrichtung aines erbern wesens ... [Wien, Johann Singriener d.Ä. 1524]. 4to. 26 Bll.nnum. Geheftet. € 8.500,-

Äusserst seltene Sammelausgabe, die als erstes und wichtigstes Stück das von Karl V. erlassene Wormser Edikt gegen Luther enthält, eines der historisch bedeutendsten Dokumente der Reformationszeit. Ausser dem vorliegenden ist nur ein weiteres Exemplar nachweisbar. Die Schrift liegt hier in der deutschen Originalfassung vom 8. Mai 1521 vor, von der der Drucker Singriener bereits direkt nach dem Wormser Reichstag einen Plakatdruck hergestellt hatte. Das Edikt verbot die Lektüre, den Druck und Verkauf von Luthers Schriften und verhängte über Luther die Reichsacht, die es untersagte, ihm Unterschluß zu gewähren und seine Auslieferung an Rom anordnete. Der Autor war der päpstliche Gesandte Aleander, der nach Luthers Anhörung vom 17. und 18. April 1521, und der Weigerung, seine Thesen zu widerrufen, von Karl V. mit der Abfassung beauftragt worden war. Da es bis zum Nürnberger Reichstag 1524 nicht gelungen war, alle Reichsstände zu einer Umsetzung des Edikts zu bewegen, trafen sich die katholischen Reichsstände auf Einladung von Lorenzo Campegio und Erzherzog Ferdinand vom 27. Juni bis 7. Juli 1524 in Regensburg, um eine weitere Ausbreitung von Luthers Lehre zu verhindern. Das Ergebnis war der Regensburger Bund, die erste antireformatorische Koalition, sowie die beiden letzteren hier abgedruckten Mandate. Darin wird zur Durchsetzung des Wormser Edikts unter Anderem die Zensur eingeführt und der Besuch der Wittenberger Universität verboten. Der dritte Teil enthält die Vorschläge Campegios zur Bekämpfung der Mißstände in der katholischen Kirche. - Durchgehend in rot rubriziert, einzelne, meist angeschnittene handschriftliche Marginalien, ein Blatt mit kleinem Einriss ohne Textverlust, schönes und sauberes Exemplar.

*VD 16, D-930 (Exemplar der ÖNB Wien); nicht bei Schottenloher, Die amtlichen Ausgaben des Wormser Edikts... in: Zentralblatt für Bibliothekswesen Band 58.*

# **Der Römischen**

## **Kayserlichen Mayestat Edict**

wider Martin Luther Bücher vnd Lere / seine An  
hänger / Enthalter / vnd nachfolger / vnd etlich ander  
schmebliche schrifften : Auch Gesetz der Truckerey.

## **Fürstlicher Durchleüchtigkhayt**

General verkhündt vnd Gepotsbrieff / betreffend den  
Christenlichen verstand / des sich etlich Fürsten auf  
dem Tag / zu Regenspurg / mitainander vergleicht.

## **Ordnung vnnnd Reformation / zu**

abstellung der Mißbreüch / vnd Aufrichtung aines  
erbern wesens vnd wandels / in der geistlichait / durch  
Päbßlicher heiligkhait Legaten ꝛc. zu Regenspurg  
auffgericht.



23 KARL V., RÖMISCHER KAISER & MARTIN LUTHER.

Keyserlich mandar iüngst vßgangen zu Nürnberg, über den yetzt schwebenden so man spricht Lutherischen handel. Vszleg vnd Christlicher verstand desselbigen, durch D.M. Luther kürzlich beschriben. [Straßburg, Reinhard Beck d.Ä. Erben] 1523. 4to. 8 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Umschlag. € 1.800,-

Seltener Strassburger Druck aus dem Jahr der Erstausgabe, der als einziger die ins Deutsche übersetzten Beschlüsse des Nürnberger Reichstags 1522/23 vom 6. März 1523 enthält. Sie beinhalteten u.A. die Einberufung eines Konzils an einem deutschen Ort, sowie ein Publikationsverbot für Luther und seine Anhänger. In seiner vier Artikel umfassenden Antwort an den kaiserlichen Statthalter und die Reichsstände widerspricht Luther u.A. dem Publikationsverbot mit der Begründung, daß er auf die Schriften seiner Gegner, er nennt hier Emser und Faber von Konstanz, antworten müsse. - Nummer und Blattweiser auf Titel, Ränder etwas gebräunt, breitrandig und gut erhalten.

VD 16, D-1043; Benzing 1654; WA 12. 62 H; Köhler 1833; Benzing, Strasbourg 1151.

24 [KARL V., RÖMISCHER KAISER].

Eyn Veldtgeschrey des Almechtigsten vn(d) vnüberwindtlichsten Keyzers der da ist on allen anfang vnd endt, seinem Kriegßuolck kund gethan, in diser kriegischen Welt, damit sie bestendig bey jm bleyben ... Nürnberg, Hans Guldenmund 1536. 4to. 8 Bll.nnum. Mit Titelholzschnitt. Pappband. € 1.200,-

Eine von zwei im gleichen Jahr erschienenen Ausgaben dieses Kriegsaufrufs Kaisers Karl V., sehr selten. Es handelt sich wohl um einen Feldzug gegen Frankreich unter dem Kommando des aus Schorndorf stammenden Sebastian Schertlin von Burtenbach (1496–1577). Auf den umfangreichen Aufruf an die Hauptleute folgt der „außzug etlicher Hauptartickel des Almechtigen Veldthauptmans“ mit Instruktionen zur Besoldung der Landsknechte und ihrer Familien, sowie allgemeinen Verhaltensregeln. Den Schluß bilden ein Artikel „Waffen der Christen“, eine Art ideologischer Unterweisung mit zahlreichen Bibelzitatzen und ein drei-strophiges Gedicht „Glaub in Jesum Christ der sieg ist ...“. Eine spätere Ausgabe erschien um 1546 unter dem Titel „Der Allermechtigste vnd vnüberwindtlichste Keyser vermant seine gelobte vnd geschworne Hauptleut ...“. – Titel mit Blattweiser, etwas fleckig, sonst gut erhalten.

*VD 16, F-698.*

25 KONSTANZ - RAT.

Ain schrift der Kaiserlichen Regierung im Hailigen Rich, zugeschickt, darinn sich Burgermaister vnnd Radt der Statt Costantz, ettlicher hendel, deren sy verunglimpfft sind, entschuldigent, mit erscheinung allerlay vnrechtes, das jnen begegnet, Ouch was sy verursacht hab, ettliche ort der Aidgnoschaft, zu Burger anzenemmen, vnnd hinwider jren Burger zewerden. [Konstanz, Jörg Spitzenberg, 3. April 1528]. Folio. 68 Bll.nnum., das letzte weiß. Mit großem Titelholzschnitt. Pappband. € 2.600,-

Seltene einzige Ausgabe des wichtigen Dokuments der Konstanzer Reformation. Der Konstanzer Rat rechtfertigt hier den Burgrechtsvertrag „Christliches Burgrecht“ mit den ebenfalls reformierten Städten Zürich und Bern, der diese unter Anderem zu gegenseitiger Hilfeleistung im Falle eines Angriffs verpflichtete. Die Schrift dokumentiert die Auseinandersetzung mit dem Bischof Hugo von Hohenlandenberg ab 1525, erfuhr innerhalb kurzer Zeit große Verbreitung und stand bei den Anhängern der Reformation in hohem Ansehen; der Bischof jedoch nennt sie in seiner Entgegnung vom Oktober 1528 ein „schmachgieriges Lügenbuch“. Verfasser war laut Moeller der Konstanzer Ratschreiber Jörg Vögeli, der auf einem Gutachten Peutingers aufbauen konnte. Der Titelholzschnitt zeigt einen Ritter mit Konstanzer Wappen samt Reichsapfel und Reichsadler. – Titel etwas fleckig, gegen Schluß unten mit leichtem Wasserand, sonst gutes Exemplar.

*VD 16, K-2023; Moeller, Zwick Nr. 32; Schottenloher, Spitzenberg 157.*

# C O N T E N T A,

## ☩ THEOLOGIA DA- MASCENI,

- I De ineffabili diuinitate,
- II De creaturarum genesi/ordine Moseos,
- III De iis que ab incarnatione vsq; ad resurrectionem,
- IIII De iis que post resurrectionem vsq; ad vniuersalem  
RESURRECTIONEM,

26

26 LEFÈVRE D'ETAPLES, JACQUES - JOHANNES DAMASCENUS.

Theologia [seu De orthodoxa fide liber]. (Übersetzt von Jacques Lefèvre d'Étaples, herausgegeben von Gillis van Delft & Josse Clichtove). Paris, Henri Estienne, 15. April 1507. 4to. 114 Bll.num., 6 Bll. Späterer Pergamentband mit Rückenschild. € 2.800,-

Das Hauptwerk und der erste gedruckte Text des Johannes Damascenus, hier in der lateinischen Übersetzung von Jacques Lefèvre d'Étaples; der griechische Originaltext erschien erst 1531 in Verona. Er enthält das theologische System des bedeutenden griechischen Kirchenlehrers einschließlich einiger naturwissenschaftlicher Beobachtungen, wie die Himmelskörper und ihre Bewegungen sowie Bemerkungen über die Form der Erde. Lefèvre, der relativ wenige griechische Texte übersetzte, wählte das Werk als eines der wichtigsten Beispiele des Neuplatonismus; er widmete die Ausgabe Gillis van Delft, einem der beiden Herausgeber (Rice 53). Die zweite Ausgabe erschien 1512 ebenfalls bei Henri Estienne, erweitert um einen Kommentar des anderen Herausgebers Josse Clichtove, sie wurde mehrfach nachgedruckt. Am Schluß findet sich, als eine seiner frühesten Veröffentlichungen, ein Gedicht von Beatus Rhenanus, der bei Lefèvre und Clichtove studiert hatte und als Korrektor bei Henri Estienne tätig war (verzeichnet und abgedruckt bei Horawitz/Hartfelder, Briefwechsel des Beatus Rhenanus VII, 4 und IX, 5). – Eine gedruckte Marginalie auf Blatt a3 verso minimal angeschnitten (ca. 1 mm), teils leicht gebräunt und fleckig, das letzte Blatt verso mit längerer handschriftlicher Eintragung, sonst gutes Exemplar.

*Adams J-277; Renouard 4,2; Schreiber 6; Hoffmann II, 435; Fairfax Murray 642; Moreau 131.*

27 LILIENSTAYN, JACOB.

Tractatus contra Waldenses fratres erroneos, quos vulgus vocat Pickardos fratres sine regula, sine lege, et sine obedientia. Collectus anno Domini Millesimoquinge(n)tesimoquinto. Quorum multi sunt in morauia plusquam in bohemia. [Nürnberg, Johann Weissenburger 1505]. 4to. 40 Bll.nnum. Alter Pergamentband. € 4.200,-

Seltene einzige Ausgabe dieser Streitschrift gegen Waldenser und Böhmisches Brüder, verfasst von dem Dominikaner Jacob Lilienstayn (1465-ca. 1505), der zwischen 1502 und 1505 in Böhmen lebte und mit den Böhmisches Brüdern, besonders mit Lukas von Prag, der dem gemässigten Flügel der Unitas Patrum angehörte, und dem radikaleren Laurentius Krasonicky in engem Kontakt stand. Das Werk ist eine der frühesten gedruckten Quellen zu den Böhmisches Brüdern. Der Text ist in 12 Artikel gegliedert, denen ein kurzer geschichtlicher Überblick folgt. Lilienstayn widmete seine Schrift in einer umfangreichen Vorrede dem Magister Ambrosius de Pilsna, Dekan der Prager Kirche (Siehe auch: Jakobsmeier, Der "Tractatus contra Waldenses fratres" des Jacob Lilienstayn: Eine Streitschrift gegen die Unität der Böhmisches Brüder als Beispiel spätmittelalterlicher Ketzerpolemik, München 1975). – Einzelne zeitgenössische Eintragungen und Unterstreichungen, schönes sauberes Exemplar.

*VD 16, L-1736; Köhler 2188; BMSTC p. 501.*

28 LUTHER, MARTIN.

Drey Biechlin zu letst von dem Hochberümbtenn vnnd Ewangelischen Lerer Doctor Martin Luther außgangenn. Nemlich von dem Deütschen Adel. der heilige Mesz dem Babstumb zu Rom. [Straßburg, Matthias Schürers Erben, 1521/22]. 4to. 94 Bll.nnum. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre und zwei Holzschnitt-Initialen. Pappband. € 4.500,-

Einzig Ausgabe dieser zweiten Sammlung von deutschsprachigen Schriften Luthers, äusserst selten. Sie knüpft an die 1520 in Basel und Strassburg erschienenen Ausgaben der Sammlung „Mancherley büchlin vnd tractetlin“ an, die die bis dahin erschienenen deutschen Schriften Luthers enthielt. Vermutlich war durch den Erfolg von „An den christlichen Adel deutscher Nation“ die Nachfrage nach Luthers deutschen Schriften so groß, daß Schürers Erben sich entschlossen, gleich die nächste Sammelausgabe zu drucken. – Exlibris auf Vorsatz, Titel etwas angestaubt und fleckig, sonst sehr gut erhalten.

*VD 16, L-3763; Benzing 12; WA 6.282 M, 351 O & 400 P; Benzing, Strasbourg 1126.*

**Fyertzeihen schöner christlicher  
predig Doctor Martin Luthers**  
thers/newlich des jars Christi. M.D.xxij.  
zü Wittenberg geprediget.

**Item der Passion oder das  
leiden Jhesu Christi/vnd wie wir vns  
des gebrauchen sollen.**

**Hyerinn erlern eygentlich  
was der Glaub/vnd sein frucht  
die Liebe sey.**

**Kerumb,**

29 LUTHER, MARTIN.

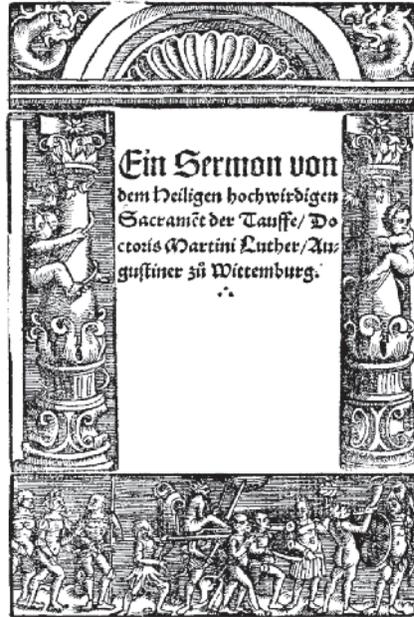
Fyertzeihen schöner christlicher predig Doctor Martin Luthers, newlich des jars Christi. M.D.xxij. zu Wittenberg geprediget. Item der Passion Oder das leiden Jhesu Christi, vnd wie wir vns des gebrauchen sollen. Hyerinn erlern eygentlich was der Glaub, vnd sein frucht die Liebe sey. Kerumb. [Straßburg, Johann Schott, vor August 1523]. 4to. 68 Bll.nnum. Umschlag. € 2.400,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung von 15 im Jahr 1522 von Luther gehaltenen Feiertagspredigten, selten. „Die seit 1522 in großer Zahl erscheinenden Einzeldrucke von Lutherpredigten veranlaßten in den zwanziger Jahren vor allem die Straßburger Drucker Johann Schott und Johann Herwagen, mehrere (teilweise auch anderwärts nachgedruckte) größere Luthersche Predigtsammlungen in deutscher (1523) bzw. lateinischer Sprache (1526) zu veröffentlichen“ (Volz, Die ersten Sammelausgaben von Lutherschriften und ihre Drucker in: Gutenberg-Jahrbuch 1969 S. 190). Eine zweite Ausgabe erschien im August 1523 in Basel bei Adam Petri. – Nummer auf Titel, einzelne zeitgenössische Marginalien, oberer weißer Rand mit Feuchtigkeitsspuren und einzelnen kleinen Einrissen ohne Textverlust, sonst gut erhalten.

*Benzing 29; VD 16, L-6977 & L-5578; WA 10, 3 XVI, XIVa.*



28

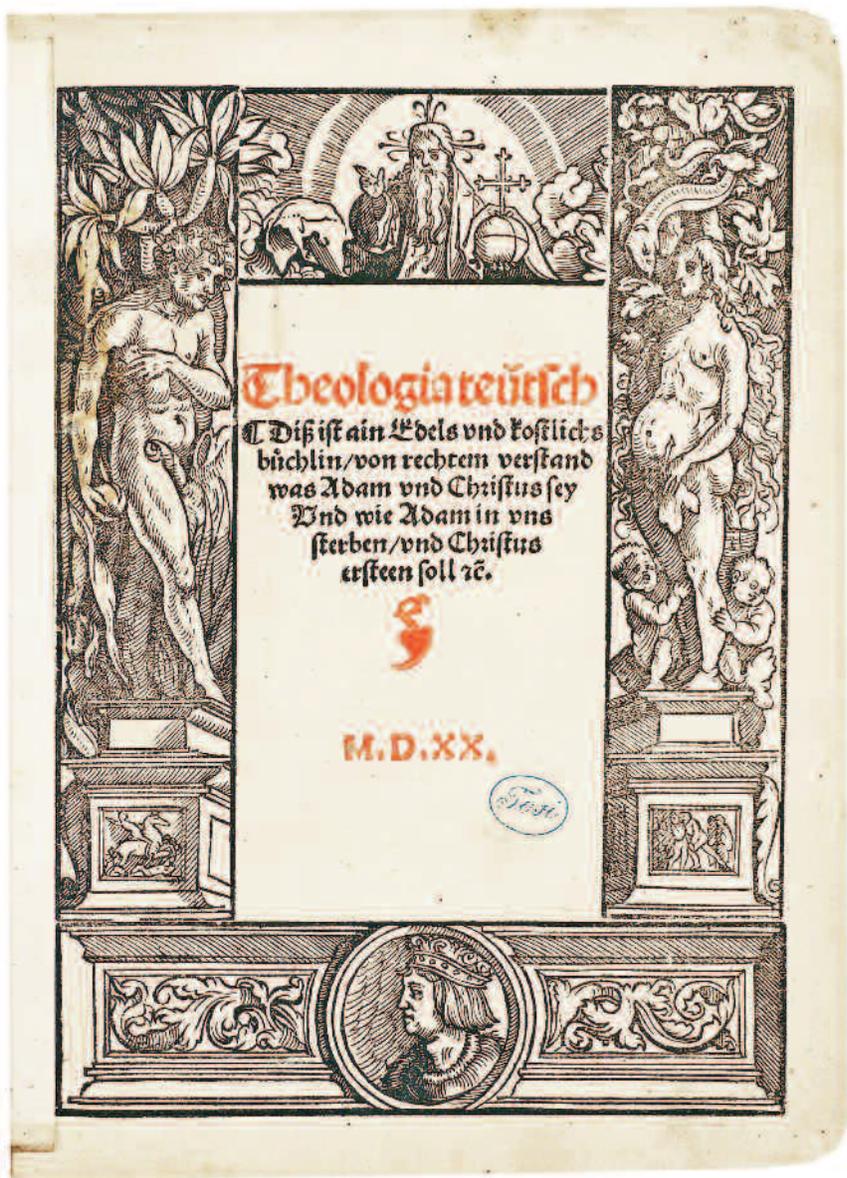


31

### 30 LUTHER - THEOLOGIA TEÜTSCH,

Diß ist ain Edels vnd kostlichs buchlin, von rechtem verstand was Adam vnd Christus sey Vnd wie Adam in vns sterben, vnd Christus ersteen soll etc. Augsburg, Silvan Otmar, 26. September 1520. 40 Bll.nnum., Titel rot u. schwarz gedruckt, das letzte Bl. weiß. Mit schöner Holzschnitt-Titelbordüre. € 2.800,-

Früher Druck der „Teütsch Theologia“, selten. Schon 1516 hatte Luther, als er sich intensiver mit Texten der deutschen Mystik befaßte, ein stark gekürztes Manuskript der “Theologia Deutsch” gefunden, jener Schrift aus dem späten 14. Jahrhundert, das dem sogenannten “Frankfurter”, vermutlich einem Priester des Deutschordenshauses in Sachsenhausen, zugeschrieben wird. “Insbesondere war es die Schlichtheit und Echtheit der Frömmigkeit sowie die Kontentration auf Grundfragen des Glaubens und der Nachfolge, die ihm diesen Text wertvoll erscheinen ließen” (Kat. M. Luther und die Reformation in Deutschland, Nürnberg 1933, S. 126), weshalb er den Text mit einer kurzen Vorrede 1516 herausgegeben hat. Als Luther bald darauf eine vollständige Handschrift des Textes erhalten hatte, gab er diesen mit einer neuen längeren Vorrede im Juni 1518 in Druck. Er erlebte zahllose Neuauflagen und Nachdrucke und wurde durch Luther ein Spitzenwerk der mystischen Erbauungsliteratur, das nicht nur seine Wittenberger Freunde und Zeitgenossen, wie Carlstadt und Thomas Müntzer, sondern noch jahrhundertlang die Spiritualisten über Johannes Arndt bis



zu den Pietisten beeinflusst hat (Vgl. M. Brecht, Martin Luther, S. 141 ff.). - Die Titteleinfassung ist bei Pflugk-Harttung Taf. 45 abgebildet. - Kleiner Namensstempel auf Titel, einzelne zeitgenössische Marginalien, leicht gebräunt, sonst fast fleckenloses Exemplar.

VD 16, T-899; Benzing 168; WA. 1. 377 H; Baring 10.

31 LUTHER, MARTIN.

Ein Sermon von dem Heiligen hochwirdigen Sacrame(n)t der Tauffe. Straßburg [Martin Flach für Johann Knoblauch] 1520. 4to. 10 Bll. nnum., das letzte weiss. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Ohne Einband. € 1.800,-

Seltener früher Strassburger Druck des bedeutenden Sermons, der bereits die Grundzüge von Luthers Sakramentenlehre trägt. Die Schrift gehört neben dem Sermon von der Busse und dem Sermon von Leib und Blut Christi zu den drei großen catechetischen Schriften Luthers aus dem Jahr 1519. In zwanzig Artikeln erklärt er die Bedeutung der Taufe als ein seliglich Sterben der Sünde und Auferstehen eines neuen Menschen in Gottes Gnade. Die Titelfassung eines unbekanntes Meisters ist bei Pflugk-Hartung (Nr. 39) abgebildet. – Nummer auf Titel, alte Folierung und zahlreiche zeitgenössische Marginalien, schönes und breitrandiges Exemplar.

*VD 16, L-6369; Benzing 491; WA 2. 724 N; Benzing, Strasbourg 1090.*

32 LUTHER, MARTIN.

Von dem Bapstum zu Rom, wider den hochberümpften Romanisten zu Leipzick. [Basel, Adam Petri 1520]. 4to. 32 Bll. nnum., das letzte weiss. Umschlag. € 1.300,-

Achte von insgesamt 11 (!) Ausgaben im Jahr der ersten Ausgabe. Streitschrift gegen das Buch »De apostolica sede« des Leipziger Franziskaners Augustin Alveld. Luther sah hier eine willkommene Gelegenheit, auch den Laien »etwas von der Christenheit zu erklären«. Es war dies das erste Mal, daß er die in der Leipziger Disputation aufgeworfene Frage einem breiten Publikum auseinandersetzte. Als Grundlage gab er ihm eine Erklärung über die »Christenheit« oder das Wesen der christlichen Kirche überhaupt und legte seine Grundanschauung von der Kirche dar. Köstlin nennt die Schrift eine seiner wichtigsten allgemeinen Lehrschriften aus jener Zeit. – Schönes, kaum gebräuntes Exemplar.

*Benzing 662; WA 6. 282 H; VD 16, L-7126.*

33 LUTHER, MARTIN.

Doctor Martinus Luther Augustiners Erbieten. [Wittenberg, Johann Rhau-Grunenberg 1520]. 4to. 2 Bll. nnum. Umschlag. € 2.200,-

Erste Ausgabe, sehr selten. Mit diesem »Erbieten« wandte sich Luther am 30. August 1520 an Kaiser Karl V., er wolle jederzeit vor »unverdächtige, gleiche, geistliche und weltliche Richter« treten, um sich zu rechtfertigen und jedes Urteil annehmen, das

ihn aus »der heiligen Schrift unrecht befunden und überwunden« haben würde. Dieser Zweiblattdruck, von dem schon wegen seines geringen Umfangs nur wenige Exemplare erhalten geblieben sind, ist auch zum Plakatanschlag benutzt worden. So ist von Franz von Sickingen überliefert, daß er in Köln Luthers »angeschlagenes Erbieten« gelesen hat. – Nummer auf Titel, leicht gebräunt, einige zeitgenössische Anmerkungen, sonst sehr gutes breitrandiges Exemplar.

*VD 16, L-4662; Benzing 699; WA 6. 478 A.*

#### 34 LUTHER, MARTIN.

Von den newen Eckischen Bullen vnd Lugen. Wittenberg [Melchior Lotter d.J.] 1520. 4to. 8 Bll.nnum. Umschlag. € 2.200,-

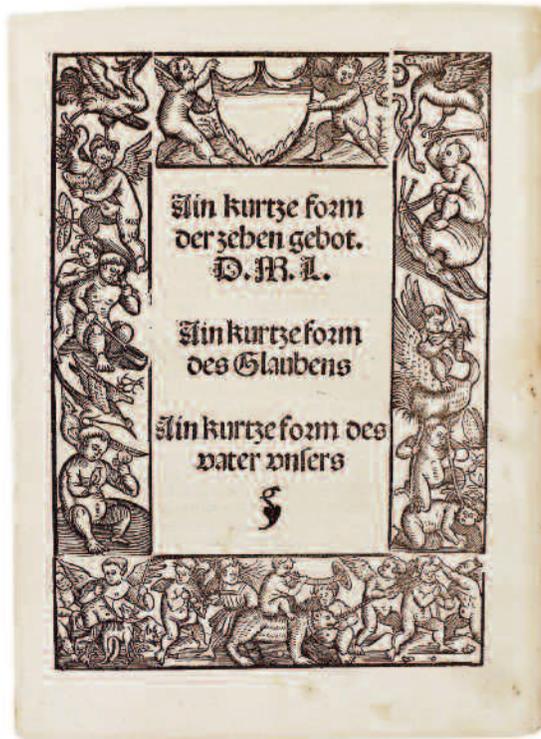
Erste Ausgabe der ersten Streitschrift Luthers gegen die von Papst Leo X. am 15. Juni 1520 erlassene Bannandrohungsbulle »Exsurge Domine«. Luther zweifelt die Echtheit der Bulle an und beschuldigt hauptsächlich Johannes Eck, der als Mitglied der vom Papst eingesetzten Kommission an der Abfassung der Bulle maßgeblich beteiligt war, der Verleumdung und Verdrehung der Tatsachen. Er gibt auch eine Zusammenfassung seiner Haltung der vergangenen Jahre, wie z.B. bei der Leipziger Disputation, beruft sich auf Johannes Hus und stellt Ecks Bibelkenntnisse in Frage. – Nummer auf Titel, etwas fleckig, sonst breitrandig und gut erhalten.

*VD 16, L-7172; Benzing 718; WA 6.578 A.*

#### 35 LUTHER, MARTIN.

Ain kurtze form der zehen gebot. D.M.L. Ain kurtze form des Glaubens Ain kurtze form des vater unsers. Augsburg, Sylvan Otmar, 27. Juni 1520. 4to. 14 Bll.nnum., das letzte weiß. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Pappband. € 1.950,-

Dritter Druck im Jahr der ersten Ausgabe. Die bedeutende Schrift, einer von Luthers frühesten Katechismus-Entwürfen, erschien bis 1545 in ca. 20 Ausgaben, darunter Übersetzungen ins Englische, Französische und Niederländische. „Als ersten Teil enthält sie eine Überarbeitung der „Kurzen Auslegung der zehn Gebote“ von 1518, als dritten die „Kurze Form, das Paternoster zu verstehen und zu beten“ von 1519. Der zweite Teil aber, die Auslegung des Glaubens, ist neu. Als erste Zusammenstellung einer Erklärung dieser drei Hauptstücke verdient die „Kurze Form“ geradezu den Namen des ersten evangelischen Katechismus. Die „Kurze Form“ war der Grundstock des zuerst 1522 von Luther herausgegebenen „Betbüchleins“ ...“ (Cohrs, Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion I, 4). Die hübsche Bordüre (Kaltwasser S. 35) zeigt Putten mit Musikinstrumenten und Tieren. – Kleiner



Ausschnitt im weißen Rand des Titels, wohl durch Entfernung eines Blattweisers, in den Rändern vereinzelt leicht fleckig, sonst gut erhalten.

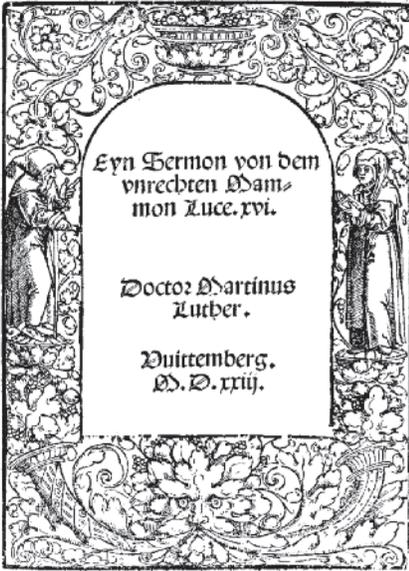
VD 16, L-5374; Benzing 802; WA 7. 196 C; Vgl. Brüggemann/Brunken I, 294 Anm.

### 36 LUTHER, MARTIN.

Ein Christlicher sermon von gewalt Sand Peters, durch Martinum Luther gethan zu Wittenberg, Im zweyundzweintzigsten jar. Allen Christgleubigen vast nutzlich zu wissen. [Nürnberg, Jobst Gutknecht 1522]. 4to. 4 Bll.nnum. Umschlag. € 1.200,-

Zweiter Druck dieser am 29. Juni 1522 gehaltenen Predigt über Matthäus 16, 13-19. Sie gehört zu einer Gruppe von acht Sermonen, die Luther selbst nicht einzeln zum Druck gab, sondern später zu der Schrift „Von beider Gestalt des Sakraments zu nehmen und anderer Neuerung“ (Benzing 1156) verarbeitete. Die einzelnen Sermonen erschienen zuerst bei verschiedenen süddeutschen Druckern nach Mitschriften von Zuhörern. - Nummer auf Titel, etwas wasserfleckig.

VD 16, L-4219; Benzing 1406; WA 10, 3 CXXVII B.



37

37 LUTHER, MARTIN.

Ain Sermon von dem vnrechten Mammon Luce. XVI. Wittenberg [Melchior Lotter] 1522. 4to. 8 Bll. nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Umschlag. € 1.400,-

Frühe Wittenberger Ausgabe des berühmten und immer aktuellen Sermons, in dem Luther aus Lukas 16, 1 Eigentum und Besitz zwar ausdrücklich bejaht, die Reichen und Besitzenden aber zugleich an ihre Verantwortung erinnert und zu „guten Werken“ an ihren Nächsten verpflichtet. Die Titeleinfassung ist bei J. Luther, Tafel 10 verzeichnet und stammt laut Koepplin/Falk (Nr. 213) aus der Werkstatt Lukas Cranach d.Ä. - Nummern auf Titel, vereinzelt etwas fleckig.

VD 16, L-6075; Benzing 1434; WA 10,3 CXLIV G.

38 LUTHER, MARTIN.

Von ordnung gottis dienst yn der gemeyne. Wittenberg [Cranach & Doering], 1523. 4to. 4 Bll. nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Lucas Cranach. Umschlag (lädiert). € 1.100,-

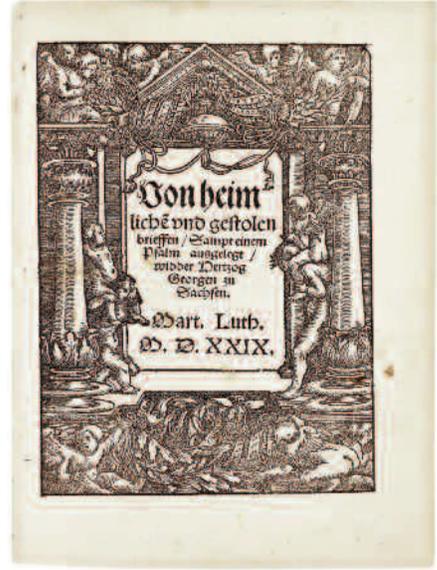
Erste Ausgabe. Luthers Konzeption einer Gottesdienst-Ordnung, die er für die Gemeinde von Leisnig auf deren Wunsch entworfen hatte. Die Form dieser neuen Gottesdienste sollte einfach sein: Lektion, Auslegung des gelesenen Textes und Fürbittengebet. Dieser Schrift folgte noch im Herbst des Jahres die ausführliche »For-



38



39



40

mula missae«, die die grundlegende Form des sonntäglichen Hauptgottesdienstes für lange Zeit bildete. Die hübsche architektonische Bordüre mit kantigen Säulen, Rankenwerk und geflügelten Engeln, abgebildet bei J. Luther Taf. 58 stammt nach Zimmermann von Lucas Cranach, nach Flechsig II, 217 u. Dodgson II, 312 von Hans Cranach. – Alte Foliierung, etwas knapp beschnitten.

VD 16 L-7305; Benzing 1615; WA 12. 32 A.

### 39 LUTHER, MARTIN.

Den Auszerwelten lieben Freunden gottis, allen Christen zu Righe, Reuell vnd Tarbthe ynn Lieffland, meynen lieben herren vnd brudern ynn Christo. Wittenberg, [Hans Lufft] 1523. 4to. 4 Bll. nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre vom Meister der Zackenblätter. Umschlag. € 2.400,-

Erste Ausgabe dieses Sendschreibens an die deutschen Bürger von Riga, Reval und Dorpat. Früher als in Preußen hatte sich die evangelische Lehre – von Luther unabhängig – in dem unter den Deutschordensrittern stehenden Livland verbreitet. Der von der neuen Lehre begeisterte Rigaer Stadtsekretär Johannes Lohmüller bat Luther in einem Brief vom 20. August 1522, für die Livländer und zur weiteren Verbreitung seiner Gedanken, etwas über das rechte Christentum zu schreiben. Der Bitte entsprach Luther mit diesem kurzen Sendschreiben, das zwar erst im November 1523 in Riga eintraf, aber mit Freude begrüßt wurde. – Die schöne Titeleinfassung mit

zwei nackten Gestalten oben und unten und zwei weiteren Bekleideten seitlich auf Postamenten stehend ist abgebildet bei J. Luther, Taf. 32. Vgl. auch Zimmermann S. 14 und Dodgson II, 414, 1. - Zeitgenössischer Besitzeintrag «Henrich von Waldeck» am unteren Titelrand, schönes, breitrandiges Exemplar.

*VD 16, L-3922; Benzing 1681; WA 12. 146 A.*

#### 40 LUTHER, MARTIN.

Von heimliche(n) vnd gestolen brieffen, Sampt einem Psalm ausgelegt, widder Hertzog Georgen zu Sachsen. Wittenberg, Hans Lufft 1529. 4to. 22 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Georg Lemberger und zwei Initialen. Pappband. € 1.200,-

Dritter Druck der ersten Ausgabe. In den auf die Packschen Händel folgenden gegenseitigen Schuldzuweisungen hatte Herzog Georg von Sachsen einen privaten Brief Luthers an den Nürnberger Reformator Wenzel Linck, von dem er Kenntnis erhalten hatte, zum Anlaß genommen, eine heftige Schrift gegen Luther zu veröffentlichen, die an Neujahr 1529 auf den Markt kommen sollte. Auch Luther erhielt davon vorzeitig Kenntnis und wehrte sich mit dieser Schrift, die praktisch gleichzeitig mit Georgs Angriff veröffentlicht wurde. Die schöne Lemberger-Bordüre, abgebildet bei Joh. Luther Taf. 34, zeigt ein Portal mit Engeln, von denen die beiden seitlichen getragen werden (Röttinger, Lemberger 5 u. 14); sie wurde von 1523-1542 verwendet. - Leicht gebräunt bzw. fleckig, breitrandig und gut erhalten.

*VD 16, L-7264; Benzing 2669; WA 30, 2. 21 C.*

#### 41 LUTHER, MARTIN.

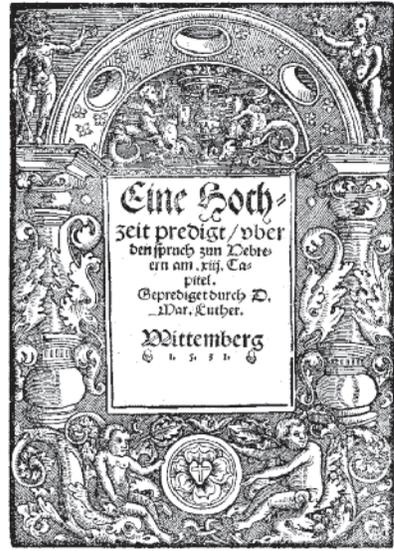
Das Siebenzehend Capitel Johannis, von dem gebete Christi. Gepredigt vnd ausgelegt. (Hrsg. von Caspar Cruciger). Wittenberg, Hans Weiß 1530. 4to. 74 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre vom Monogrammisten "AW". Pappband. € 1.600,-

Erster Druck der ersten Ausgabe. Während der Abwesenheit Bugenhagens 1528-29 versah Luther das Amt des Wittenberger Stadtpfarrers und predigte unter anderem über das 17. Kapitel des Johannes-Evangeliums, das das hohepriesterliche Gebet behandelt. 1530 beauftragte er dann seinen Freund Cruciger, sie für den Druck durchzusehen und schrieb noch eine kurze Vorrede dazu. Die architektonische Titeleinfassung mit nacktem Paar, Putten und Blattdelphinen ist bei J. Luther Tafel 48, abgebildet und wurde nach H. Zimmermann (Bibelillustration S. 53 & Anm. 96) vom Monogrammisten »AW« geschaffen. Sie zeigt im unteren Teil auch die Lutherrose als Beweis für die Autorisierung des Druckers durch den Autor. - Einzelne zeitgenössische Marginalien, etwas gebräunt bzw. fleckig, breitrandig und gut erhalten.

*VD 16, L-6690; Benzing 2753; WA 28. 38 A.*



41



42

42 LUTHER, MARTIN.

Eine Hochzeit predigt, vber den spruch zun Hebreern am. xiiij. Capitel. Wittenberg, Hans Weiß 1531. 4to. 12 Bll.nnum. Mit schöner Holzschnitt-Titelbordüre vom Monogrammisten AW und einer Initialen. Umschlag. € 1.950,-

Erster Druck der ersten Ausgabe der letzten von Luthers Schriften über die Ehe. Er warnt anhand mehrerer Beispiele vor dem Lieblingsstreben des Teufels, den Ehefrieden zu stören, ein bevorzugtes Thema der Teufelsliteratur jener Zeit, das z.B. auch Hans Sachs in seinem Fastnachtsspiel »Der Teufel mit dem alten Weib« dargestellt hat. Die architektonische Titeleinfassung mit nacktem Paar, Putten und Blattdelphinen ist bei J. Luther Taf. 48, abgebildet und wurde nach H. Zimmermann (Bibelillustration S. 53 u. Anmerk. 96) vom Monogrammist »AW« geschaffen. Sie zeigt im unteren Teil auch die Lutherrose als Beweis für die Autorisierung des Druckers durch den Autor. – Leicht fleckig, sonst kaum gebräunt und gut erhalten.

VD 16 L-4932; Benzing 2961; WA 34. 2. 581 A.

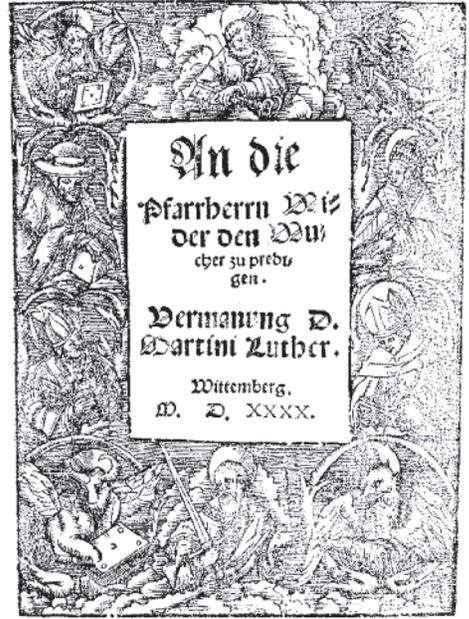
43 LUTHER, MARTIN.

Von der winckelmesse vnd Pfaffen Weihe. Wittenberg, Nickel Schirlentz 1534. 4to. 56 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre (Geschichte der Salome) von Lucas Crannach. Marmorierter Halblederband mit Titelschild. € 1.800,-

Erste Ausgabe, dritter Druck. Dieser Angriff auf Meßopfer und Priestertum war Luthers schärfste Streitschrift gegen den Katholizismus seit dem Augsburger Reichstag



43



46

und Religionsfrieden und erregte entsprechendes Aufsehen. Die Schrift hatte auch später Bestand »... als eine der mächtigsten prinzipiellen Auseinandersetzungen des Protestantismus mit dem Romanismus.« (Kawerau). Blatt 4–9 enthalten Luthers »Beichte« einer mitternächtlichen Disputation mit dem Teufel, was seine Gegner zu polemischen Spitzen nutzten, während er sie als schrifstellerisches Mittel nur fiktiv, jedoch mit bester Wirkung vortrug. Die viel verwendete Titeleinfassung (Luther Taf. 25) liegt in einem klaren Abdruck vor. – Nummer auf Titel, alte Folierung, teilweise mit leichtem Wasserrand, sonst breitrandig und gut erhalten.

VD 16, L-7244; Benzing 3078; WA 36. 182 C.

#### 44 LUTHER, MARTIN.

Die Lügend von S. Johanne Chrysostomo, an die Heiligen Veter jnn dem vermeinten Concilio zu Mantua, durch D. Marti. Luther gesand. Wittenberg, Hans Lufft 1537. 4to 16 Bll.nnum., das letzte weiß. Mit drei Holzschnitt-Initialen. Moderner Pappband. € 1.200,-

Erste Ausgabe. Diese ironische Antwort Luthers auf die Ankündigung des Konzils von Mantua ist ein gutes Beispiel seiner Kunst als Prosaerzähler, die er hier in den

Anmerkungen und im Nachwort zu der, bei den Papisten beliebten, albernen und oft sittlich anstößigen "Lügende" vom heiligen Chrysostomus mit humorvoll und drastisch zur Geltung bringt. Sie enthält in der Hauptsache die Erzählung der apokryphen Johannes Chrysostomus-Legende aus dem Passional. - Nummer auf Titel, fast fleckenloses schönes Exemplar.

*VD 16, L-5446; Benzing 3239; WA 50. 50 A.*

#### 45 LUTHER, MARTIN.

Ein Christlich Vrteyl D.Mart.Luthers von seinen eigen Buchern. Sampt einer Vnter-richt, was darzu geh[oe]re, wen(n) man jnn der heilige(n) Schriff recht studirn, vnnd darnach gutte Bücher schreiben will. Nürnberg, Leonhard Milchtaler, 1539. 4to. 6 Bll.nnum. Umschlag. € 2.200,-

Seltene erste Ausgabe der berühmten Vorrede zum ersten Band der Wittenberger Gesamtausgabe (Benzing 1), die ab 1539 bei Hans Lufft erschien. Luther führt darin aus, daß er es lieber gesehen hätte, wenn seine „Bücher alle sampt weren dahinden blieben vnd vntergangen“, da er der Lektüre der Heiligen Schriff den absoluten Vorrang vor allen anderen Büchern gebe. Er wolle zwar nicht den Wert seiner und vieler anderer Bücher herabsetzen und auch keine Ehre suchen, möchte aber seine Leser auch nicht vom Studieren der Bibel abhalten. - Titel mit zwei Papierdurchbrüchen ohne Textverlust, etwas gebräunt und fleckig.

*VD 16, L-4227; Benzing 3338; WA 50. 655 A.*

#### 46 LUTHER, MARTIN.

An die Pfarrherrn Wider den Wucher zu predigen. Wittenberg, Joseph Klug 1540. 4to. 47 Bll.nnum., ohne das letzte weiße Blatt. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Pappband mit Rückenschild. € 1.850,-

Erste Ausgabe. Nachdem Luther sich bereits 1519 und 1524 in zwei Wucher-Sermonen kritisch über das Zinsnehmen geäußert hatte, hielt er, veranlasst durch eine starke Verteuerung der Lebensmittel in Wittenberg, am 13. April 1539 eine scharfe Predigt gegen den Mißbrauch von Kapital und Zinsen und verdamnte in dieser Schriff nahezu jedes Zinsnehmen. Lediglich das Darlehen ließ er zu, wo es dem Lebensunterhalt alter Leute oder Witwen und Waisen diene. - Titel und letztes Blatt stärker gebräunt, sonst sauber.

*VD 16, L-3786; Benzing 3350; WA 51. 327 A.*

# Radtschlag

Des allerheyligsten Vaters  
Bapsts Pauli des Dritten / Mit  
dem Collegio Cardinalium gehalten  
wie das angesetzte Concilium  
zu Trient fürzunemen sey/  
Anno M. D. XLV.

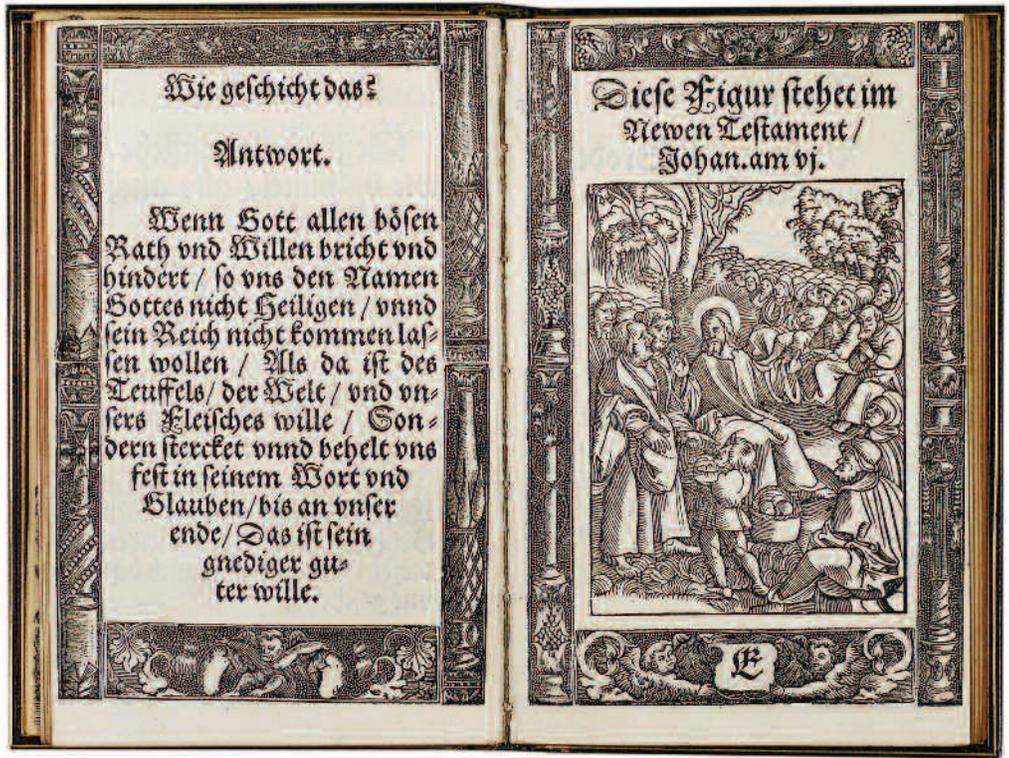


## 47 LUTHER - RADTSCHLAG

Des allerheyligsten Vaters Bapsts Pauli des Dritten, Mit dem Collegio Cardinalium gehalten, wie das angesetzte Concilium zu Trient fürzunemen sey, Anno M.D.XLV. [Wittenberg, Veit Creutzer 1546]. 8vo. 60 Bll.nnum., das letzte weiss. Mit Titelholschnitt und 8 Seiten Musiknoten. Moderner Pappband. € 6.500,-

Zweite und letzte Ausgabe dieser satirischen Komödie in drei Akten auf das Tridentiner Konzil, sehr selten. „Im ersten Akt berät der Papst mit dem Kardinalskollegium über die allgemeine Lage der römischen Kirche und besonders über das bevorstehende Konzil. Im zweiten Akt erhält eine Gesandtschaft von vier Kardinälen von Petrus an der Himmelpforte den Bescheid, das geplante Konzil sei überflüssig, Christus werde selbst kommen, um Gericht zu halten. ... Im dritten Akt berichtet die Gesandtschaft dem Papst. Er liest den Brief, zerreißt ihn im Zorn ... und läßt





48 LUTHER, MARTIN.

Enchiridion. Der Kleine Catechismus. Für die gemeine Pfarrherr vnd Prediger. Leipzig, Valentin Babst 1551. 8vo. 87 (statt) 88 Bll.nnum., ohne Blatt 9 = B1). Titel und alle Textseiten mit schönen, jede Seite umrahmenden, Metallschnitt-Bordüren und 28 fast ganzseitigen Holzschnitten nach Hans Brosamer. Maroquinband mit Rücken- und Deckelvergoldung, Steh- und Innenkantenfileten und Goldschnitt, signiert „W. Pratt“ (Kapitale etwas beschädigt, Vordergelenk locker) € 6.000,-

Frühe illustrierte Ausgabe des Bapstschen Kleinen Katechismus, offenbar das einzige bekannte Exemplar. Unter den frühen »Monumenta paedagogica« nimmt Luthers Kleiner Katechismus eine einzigartige Stellung ein: kein anderes Lehrbuch des kirchlichen Religionsunterrichts findet in unveränderter Form durch mehr als 450 Jahre bis heute Verwendung. Im Gegensatz zum Grossen Katechismus, der für die Pfarrer bestimmt war, ist der Kleine Katechismus, der kürzer und einprägsamer gefasst war, vornehmlich für die »Hausväter« zur religiösen Unterrichtung der Kinder und des

Gesinde bestimmt und sollte auch den Kindern selbst in die Hand gegeben werden. Valentin Bapst, der vor allem durch seine Gesangbücher bekannt wurde, druckte von 1543 an bis 1562 allein 12 Katechismus-Ausgaben, die durch ihre prachtvolle typographische und illustrative Ausstattung herausragen. Die 28 Holzschnitte hat H. Zimmermann (in Zentralblatt f. Bibliothekswesen, Bd. 48, 1931, S. 217 ff. 9) dem Monogrammist HA zugewiesen (vgl. auch Hollstein, Brosamer, S. 353 ff.). Alle frühen Ausgaben sind äusserst selten und meist nur in 1-3 Exemplaren, die zudem oft defekt sind, erhalten geblieben. Selbst in den grossen Reformationssammlungen, wie Jackson, Knaake und Kuczynski waren keine dieser zeitgenössischen Ausgaben vorhanden. - Vor dem Titel ist ein (etwas beschnittenes) Holzschnitt-Exlibris mit dem Portrait des Herzogs Julius von Braunschweig-Lüneburg, datiert 1569, eingebunden; auf dem hinteren Vorsatz ein ornamentales Bandwerk-Exlibris mit den (liegierten) Initialen HH, wohl um 1600 entstanden eingeklebt. Vereinzelt etwas knapp beschnitten, sonst schönes Exemplar.

*WA 30.1, 731, 2a 3 „Fundort unbekannt“ zitiert nach Feuerlin-Riederer, Bibl. Symbolica Evangelica Lutherana 1768, S. 163; nicht bei VD16.*

#### 49 MENNEL, JAKOB.

De inclito atqz apud Germanos rarissimo actu ecclesiastico Kalen. Augusti Auguste. Celebrato anno domini. 1518. [Augsburg, Sigmund Grimm & Marx Wirsung] 1518. 4to. 8 Bll.nnum. Mit fast blattgroßem Titelholzschnitt und Wappenholzschnitt am Schluß, beide vom Petrarcameister. Geheftet, ohne Einband. € 2.200,-

Erste Ausgabe, zeitgleich mit einer deutschen Ausgabe erschienen. Das Buch »erschien aus Anlaß der zur Verteidigung des Christentums gegen die Türken erfolgten Verleihung der Kardinalswürde an Albrecht von Brandenburg und eines Schwertes samt einem von Papst Leo X. am Weihnachtstag gesegneten helmartigen Pelzhut an den Kaiser Maximilian durch die päpstlichen Legaten Cajetan und Lang.« (Musper). Der Titelholzschnitt zeigt einen Engel, der die Insignien der beiden Verleihungen trägt, der Holzschnitt am Schluss Mennels Wappen. Mennel (1460-1525) stammte aus Bregenz, wurde nach Studien in Freiburg dort Stadtschreiber, dann Hofhistoriograph im Dienste Kaiser Maximilians. Seine historischen Werke, vor allem zur Geschichte der Habsburger, rühmt Burmeister (NDB), der seine „Arbeitsweise, die erstmals eine konsequente Anwendung hilfswissenschaftlicher Methoden erkennen läßt“ besonders hervorhebt. - Schönes, sauberes Exemplar.

*VD 16, M-4614; ; Dodgson II, 125,4 (schreibt die Holzschnitte L. Beck zu); Musper, Nachlese zum Petrarcameister, in Gutenberg Jb. 1951, S. 110 ff. mit Abb.; Maximilian-Ausst. Wien 1959, Nr. 127; Potthast 763.*

De inculto atq; apud Germanos rarissimo  
actu ecclesiastico Kaleii. Augusti Au-  
gustie. Celebrato anno domini.  
1518.

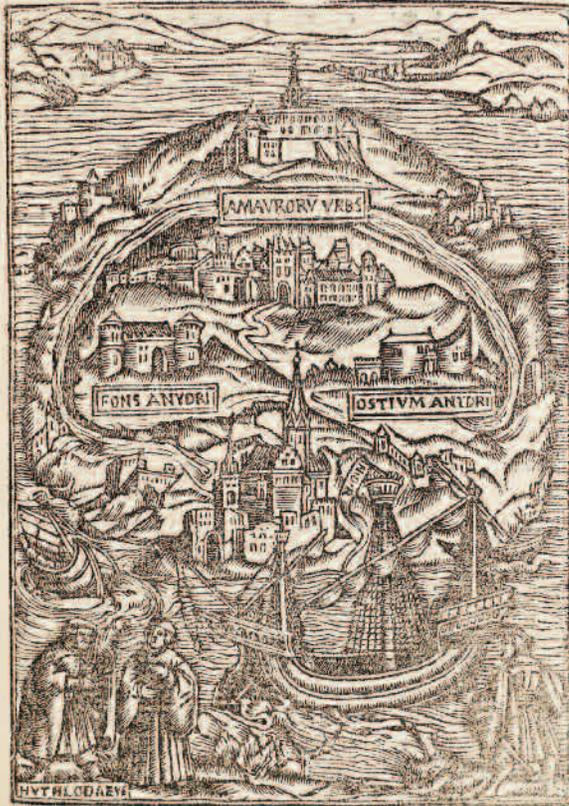


49

50 MORE, THOMAS.

Lucubrationes, ab innumeris mendis repurgatae. Utopiae libri II. Progymnasmata. Epigrammata. Ex Luciano conversa quaedam. Declamatio Licianicae respondens. Epistolae. Quibus additae sunt duae aliorum epistolae, de vita, moribus & morte Mori. Basel, Nikolaus Episcopus 1563. 8vo. 16 Bll.nnum., 530 Ss., 23 Bll. Index. Mit blattgroßem Holzschnitt und zwei verschiedenen Druckermarken auf dem Titel und am Schluß. Flexibler Pergamentband im Stil der Zeit. € 6.800,-

Erste lateinische Ausgabe der Werke Thomas Mores, der nur eine einzige in Englisch erschienene vorausging (London 1557). Neben der Utopia sind die Progymnasmata, die Epigramme, die Übersetzungen aus Werken Lukians sowie eine Sammlung von Briefen enthalten. Unter den letzteren die erste Ausgabe des berühmten Briefes an Martin Dorp, in dem er Erasmus und seine Übersetzung des neuen Testaments verteidigt; sowie die erste Ausgabe des umfangreichen Briefes an Erasmus (S. 429-454), betreffend den „Antimorus“ des Germain de Brie, den sogenannten „De Brixio“



Brief (Allen Ep. 1087). Ebenfalls enthält die Sammlung die erste Biographie Thomas Mores, die Erasmus auf Verlangen von Hutten in einem Brief an ihn 1519 verfasste (Allen Ep. 999), und Gilbert Cousins Brief über den Tod von More und Fisher. Der schöne Holzschnitt der Insel Utopia ist ein etwas verkleinerter Nachschnitt der von Ambrosius Holbein für die Basler Ausgabe der Utopia 1518 geschaffenen Illustration. - Hinterer Vorsatz mit handschriftlichem Register, Titel und einzelne Blätter in Lage m etwas fleckig, sonst schönes und sauberes Exemplar.

VD 16, M-6302; Adams M-1752; Gibson 74.

At Theseus aberat tuum procal arce patris:  
 Qui tandem rediens uarijs erroribus actus,  
 Ignotus patrium limen (ut hostis) adit.  
 Sagas sed attulerat Scythicis aconiton ab orbis,  
 Virus Echidneæ dicitur esse canis.  
 (Infernas etenim sedes Virumbius Heros  
 Aggredens, secum Cerberon inde trahit,  
 Qui superis uescens auris, & dentibus albas  
 Eructat sponas, quas Aconita uocant.)  
 Hostis hoc misisset calici Medea uenenum,  
 Proponit nato pocula dira pater.  
 Ensis at in capulo generis monumenta uetusti  
 Conspicit, hinc illi Thesea nosse datur:  
 Pestiferos igitur potus excussit ab ore,  
 Effugit Aegides hac ratione necem.

ALLEGORIA.

Sic Deus & media quos uult in morte tuetur,  
 Hostica nec semper tela nocere solent:  
 Hercules exemplum cui cerberus ipse catenis  
 Paruit ascriptus, nos quoq; magna docet.  
 Inprimis hinc fortis homo se uincere discat,  
 Cerberon heu proprio corpore quisq; gerit:  
 Cui libet impurum peccati uirus adheret,  
 Affectus quatuor pectora nostra graues.  
 Hos uincere decet, rabidumq; euellere monstrum  
 Cordibus: hæc presians est generosus equet.

Minos



Cum Minos rex Cretensium cum Atheniensibus  
 bella gereret, multæ ex Cycladibus insula: ab  
 eo defecerunt. Iustus igitur ad expeditionem belli  
 cam destitutus copijs, ab Aeaco Oenopia rege ad-  
 uersus Athenienses praesidia poposcit, sed repulsam  
 passus, ingenti luetu discedit. At ubi Cephalus  
 Procrin, regis Atheniensium filiam, coniugio sibi  
 iunctam habens, auxilia petisset pro Atheniensibus,  
 humaniter ab Aeacidis & acceptus, & uoti sui  
 compos factus est.

ENARRATIO.

Minus Cecropides & Cretan praelia uexant,

L 8

51 OVIDIUS NASO, PUBLIUS.

Metamorphoses ... diligentia ac studio illustratae, per M. Iohan. Sprengium Augustan. Vna cum ... Iconibus, a Vergilio solis, eximio pictore, delineatis. Frankfurt am Main, Georg Corvinus, Sigmund Feyerabend und W. Hans Erben 1563. 8vo. 12 Bll. nnum., 178 Bll. num., 2 Bll. nnum., das letzte weiß. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel und am Schluß, sowie 178 halbseitigen Holzschnitten von Virgil Solis. Roter Maroquinband um 1900 mit Rücken-, Filetvergoldung und gepunztem Rotschnitt (ge-ring berieben bzw. bestossen). € 2.400,-

Erste von Virgil Solis illustrierte Ausgabe und erster Druck von Sprengs Erklärungen, selten. Der Augsburger Übersetzer Johann Spreng (1524-1601) widmete dieses, in Heidelberg entstandene Werk den Erzherzögen Rudolf und Ernst v. Österreich; Johannes Postius gab ihm ein Widmungsgedicht bei. Die später noch oft verwendeten Holzschnitte Solis' liegen hier in hervorragenden Abdrucken vor. Sie sind verzeichnet bei Bartsch IX, 320, 7 und bei Nagler XIX, 99, 29. - Titel mit ligierten Besitzvermerken und angesetzter oberer Ecke, durchgehendes Wurmloch am oberen Rand, leicht gebräunt; Vorsatz mit Exlibris des Künstlers und Kunstsammlers J[ohn] P[ostle] Heseltine 1843-1929 (Thieme-Becker 15, 573).

VD 16, O-1651 & S-8376; Adams O-495; Schweiger II, 649.

Zuuermercken die Außschreyben, ainer angemaaßen verpündtnus halben, vnnd wie darauff, durch Königliche Maiestat zu Vngern vnd Böhem Ertzhertzen zu Ostereych ... der Kayserlichen Maiestat Stathalter im heyligen Reyche, auch ander Churfürsten vnd Fürsten Geystlich vnd weltlich, mein Gnädigst vnd gnedige Herren, verantwortung vnnd enntschuldigung ... Augsburg, Heinrich Steiner 1528. 4to. 29 Bll.nnum., ohne das letzte weiße Blatt. Mit mehreren Holzschnitt-Initialen. Späterer Halbpergamentband. € 1.200,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung von Ausschreiben zu den Packschen Händeln. Die Packschen Händel, eine diplomatische Verwicklung, die fast zu einem Religionskrieg geführt hätte, war 1527 entstanden, als Otto von Pack, ehemaliger Rat Georgs von Sachsen, dem Landgrafen Philipp von Hessen von einem Bündnis des katholischen Lagers berichtete, den Protestantismus zu vernichten. Er belegte dies mit einer (gefälschten) Urkunde. Nach Vermittlung Luthers und der Entlarvung Packs erhielten die protestantischen Fürsten eine Entschädigung für Ihre Mobilmachung. Pack floh in die Niederlande, wurde aber 1537 gefasst und enthauptet. Die Vorgänge sind in über 50 Druckschriften, alle aus dem Jahr 1528, dokumentiert, die vorliegende enthält die Ausschreiben Georg von Sachsens, Conrads von Würzburg, Albrechts von Mainz, König Ferdinands, Wilhelms und Ludwigs von Bayern. - Gestochenes Exlibris und Besitzeintrag auf vorderem Vorsatz, etwas knapp beschnitten, leicht gebräunt und mit zeitgenössischer Eintragung am Schluß, sonst gut erhalten.

*VD 16, Z-555; Schottenloher, Die Druckschriften der Packschen Händel, in Zentralblatt für Bibliothekswesen XXV, Nr. 26.*

## 53 SCHEURL, CHRISTOPH.

Ep(isto)la D. Schwrlī (sic!) ad Charitatem Pirchameram. Carmen Conradi Celtis ad eandem. ...Vtilitates Misse. Exemplum Enee Siluij de vendente missam. ... Nürnberg, Johann Weissenburger, 20. Januar 1513. 4to. 8 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Drucker-marke am Schluss. Geheftet. € 1.400,-

Erste Ausgabe mit der Ode an Caritas Pirckheimer von Conrad Celtis. Die Schrift ist die erste selbständige Veröffentlichung des bedeutenden Nürnberger Juristen und Diplomaten nach seinen Bologneser Disputationen. Er widmete sie Caritas Pirckheimer, Äbtissin von Santa Clara in Nürnberg, der Schwester des Humanisten. Den Schluß bilden vier Gedichte, darunter drei des Thüringer Dichters Georg Sibus, eines Celtis-Schülers. Der Druck, bei dem der Satzfehler „Schwrlī“ auf dem Titel noch nicht in „Schewrlī“ korrigiert wurde, ist der erste von drei bei Weissenburger. - Titel mit Blattweiser, teilweise leicht fleckig, gutes Exemplar.

*VD 16, S-2782; Grossmann, Scheurl 14; Erdmann, My Gracious Silence, Women in the mirror of 16th century printing in western Europe 118 (spätere Ausgabe); Fuchs in: Deutscher Humanismus 1480-1520 Verfasserlexikon Sp. 849 ff.*



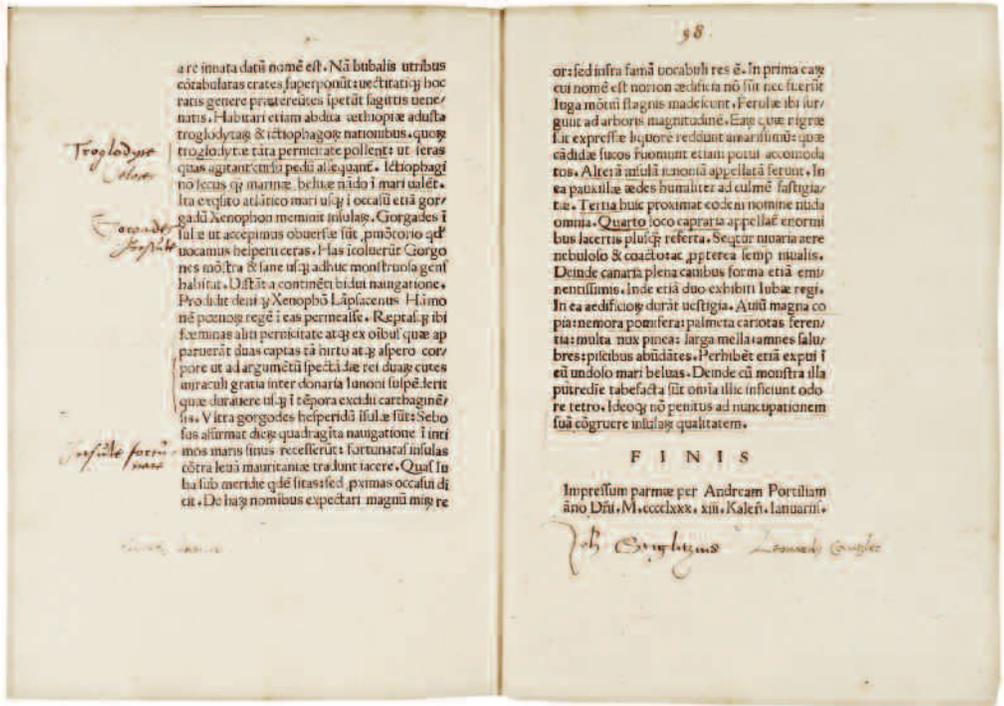
53

54 SIMON DE CASSIA.

De religione christiana: summa et vigilanti industria nuper diligenti admodum castigatione pluribus a mendis purgatu(m): aureu(m) opus: Euangelioru(m) ordine ante inuiso pene angelicam co(n)tinens elucidatione(m) ... Repertoriu(m) bifaria(m) ordinatu(m) eoru(m) que in toto opere co(n)tinentur. Basel, Adam Petri für Lukas und Leonhard Alantsee, März 1517. Folio. 14 Bll.nnum., 469 Bll.num., 1 Bl. Mit monogrammierter Holzschnitt-Titelbordüre von Urs Graf, datiert »1516« und Verlegermarke von Ambrosius Holbein am Schluß. Späterer Pergamentband (etwas angestaubt). € 1.850,-

Erweiterte zweite lateinische Ausgabe, die erste war ca. 1484-87 in Strassburg bei Prüss erschienen. Der Verfasser Simone Fidati da Cascia (nach 1290-1348) aus Umbrien, war Augustinereremit und Volksprediger, sein hier vorliegendes Hauptwerk war im Mittelalter in zahlreichen Handschriften verbreitet, Druckausgaben sind relativ selten. Herausgeber und Korrektor war der spätere Drucker Andreas Cratander (Hartmann), der in seiner Vorrede eingehend die Entstehung der Ausgabe beschreibt. Weiter sind eine Widmung des Augustinereremiten Stephanus Sutor, der diese Ausgabe veranlasst hatte, und ein Epigramm des Humanisten und Dichters Benedictus Chelidonium auf Sutor enthalten. Die schöne Titeleinfassung Urs Grafs von 1516 ist bei Lüthi 50b verzeichnet und bei Hieronymus Schwabe/Petri I, S. 119 abgebildet. - Titel mit verblasstem Besitzvermerk, dieser und das letzte Blatt etwas fleckig, ein Blatt mit ergänztem Eckabriss im weissen Rand, sonst sauber und gut erhalten.

VD16, S-6529; Adams C-857; Hieronymus Schwabe/Petri Nr. 50.



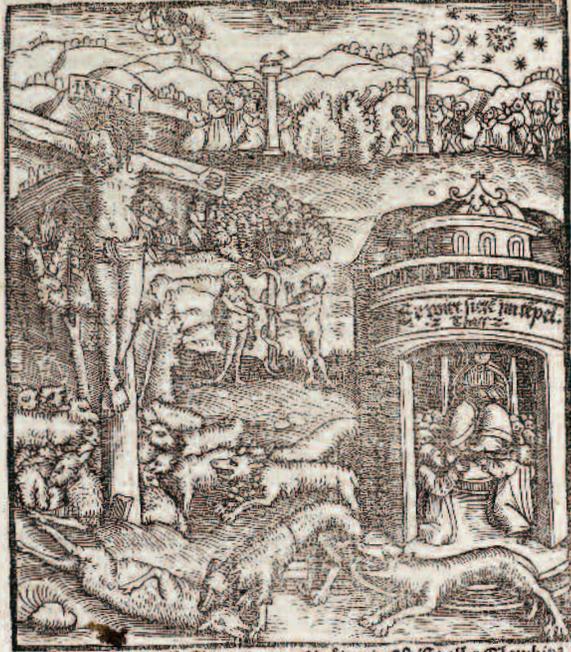
55 SOLINUS, GAIUS JULIUS.

De mirabilibus mundi, sive collectanea memorabilium. Parma, Andreas Portilla 20. Dezember 1480. 4to. 101 (von 102) Bll.num., ohne das erste weisse Blatt. Moderner Pergamentband. € 4.800,-

Seltene Ausgabe des im 3. Jahrhundert entstandenen Hauptwerks des Solinus, gedruckt von dem aus Turin stammenden Andreas Portilla, der zwischen 1472 und 1484 in Bologna, Parma und Reggio Emilia tätig war. Der „M.cccclxxx. xiii. Kalen. Ianuarii“ datierte Druck wurde laut BMC wohl um den Jahreswechsel 1479–1480 hergestellt. Das Exemplar stammt aus dem Besitz des deutschen Geistlichen Johannes Stiglitz mit dessen Besitzeintrag „Joh Stiglitzius“ auf dem letzten Blatt. Stiglitz studierte ab 1481 in Bologna und erwarb während dieser Zeit offenbar zahlreiche italienische Drucke; Bücher aus seinem Besitz finden sich in grösserer Zahl in deutschen Bibliotheken (Knod. Deutsche Studenten in Bologna Nr. 3686). – Titel minimal angestaubt und mit handschriftlicher Signatur, alte Folierung und zahlreiche zeitgenössische Marginalien und Unterstreichungen von unterschiedlichen Händen, Schluß mit weiterem Besitzeintrag, schönes breitrandiges Exemplar.

ISTC is00619000; GW M-42823; BMC VII 937; Goff S-619.

# Der Ainfeltig glaub



Henricus Spelt Ein gemayner Bräder in Christo aller Glaubig  
M. D. xxxij.

56 SPELT, HEINRICH.

Der Ainfeltig glaub. [Augsburg, Heinrich Steiner] 1524. 4to. 30 Bll.nnum. Mit Titelholzschnitt von Heinrich Vogtherr d.Ä. Moderner Halbleinenband. € 1.500,-

Seltene erste Ausgabe dieser reformatorischen Schrift vom rechten Glauben des Franziskaners und Augsburger Volksschriftstellers, über dessen Leben sonst nichts bekannt ist. 1523 und 1525 erschienen von ihm noch zwei andere Werke, ebenfalls bei Steiner in Augsburg. Am Schluß steht seine Devise „ego non ego“. Der schöne allegorische Titelholzschnitt von Heinrich Vogtherr dem Älteren ist bei Müller, Vogtherr S. 226 f., Nr. 162 abgebildet und ausführlich beschrieben. - Titel mit Rest eines Blattweisers, am Rand teils etwas fleckig bzw. gebräunt, gutes Exemplar.

VD 16, S 8207; Köhler 4218; Hohenemser 3198.

## Eyn new wunderbarlich Beycht

püchlin in dem die warhafft gerecht beicht vnd püßfertigkeit christlichen gelert vnd angezeygt wirt vnd küniglichen all eyranney erüchter mensschlicher beyche auff gegeben/zu seliger rewe/ freid vnd freid der art man gefangen gewiffen.

D: Jacobus Strauß Ledesafftes  
3000 Eysennach in  
Düringen.



57

### 57 STRAUSS, JACOB.

Eyn new wunderbarlich Beychtpüchlin in dem die warhafft gerecht beicht vnd püßfertigkeit, christenlichen gelert vnd angezeygt wirt, ... [Erfurt, Matthes Maler 1523]. 4to. 18 Bll. nnum. Mit kleinem Titelholzschnitt, auf dem nächsten Blatt wiederholt. Manuskriptpergamentband. € 1.200,-

Zweite Ausgabe dieser wichtigen »Quelle aus der Frühzeit des Beichtinstituts innerhalb der sich entwickelnden evangelisch-lutherischen Kirche. Bemerkenswert ist die Schrift auch wegen ihrer radikalen Äusserungen über die altkirchliche Beichte, sowie über deren Entartung zum unerträglichen Gewissenszwang«. (W. Gose in M. Edelmann, Kat. 75, Nr. 453). - Einige zeitgenössische Anstreichungen, unterer Rand von Blatt 5 hinterlegt, einige Fleckchen, sonst gut erhalten.

VD 16, S-9492; v. Hase 526; Barge, Strauss, 4b (12); Kuczynski 3609.

### 58 WAS DER AUSZZUG

zu Bapstlicher hailigkeit verordnet. Derhalb geratschlagt hat, Volgt hernach. [Augsburg, Melchior Ramming 1523]. 8 Bll. nnum. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Moderner Pappband. € 1.400,-

Einzigste Ausgabe dieses bedeutenden Dokuments zur Reichsgeschichte in der Reformationszeit, sehr selten. Ursprüngliche Fassung des Gutachtens des kleinen Aus-



58

# GRAVAMINA

## GERMANICÆ NATIONIS

### cum remedijs & auisamentis ad Cæsarem Maiestatem.

59

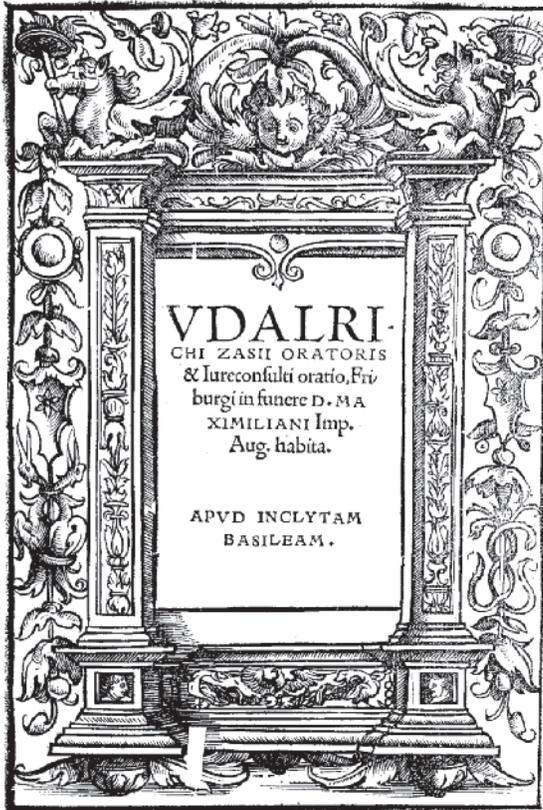
schusses des Nürnberger Reichstags über die dem päpstlichen Gesandten Chieregati in der Luthersache zu erteilende Antwort. Hans von Schwarzenberg und Dr. Zoch haben das Gutachten im Wesentlichen abgefasst. Am 15. Januar wurde es vom kleinen Ausschuss verabschiedet und dem Grossen Ausschuss zur weiteren Beratung übergeben. Anlass war die Botschaft Papst Hadrians VI., die sein Legat dem Reichstag am 19. November 1522 vorgetragen und am 25. November 1522 nochmals erläutert hatte. Die Antwort des Reichstages war ausweichend hinsichtlich der Durchführung des Wormser Edikts, zumal Chieregatis Erläuterungen den Reichsständen genügend Anhaltspunkte für ein solches Ausweichen boten. - Titel mit Blattweiser, fast fleckenlos und gut erhalten.

VD 16, W-1243.

59 WIMPHELING -

Gravamina Germanicae Nationis cum remedijs & auisamentis ad Caesarem Maiestatem [Hrsg. v. Jakob Wimpheling]. Schlettstadt, Lazarus Schürer 1519. 4to. II Bll.nnum., das letzte weiss. Umschlag. € 2.600,-

Seltene erste Ausgabe der von Wimpheling zusammengestellten Beschwerden der deutschen Nation gegen Papst und die Kurie in Rom. Die bedeutende Schrift trug massgeblich zur Entwicklung eines deutschen Selbstverständnisses sowie einer anti-päpstlichen Stimmung im Vorfeld der Reformation bei. Wimpheling war bereits 1510 durch seinen Neffen Jacob Spiegel (1483 - ca. 1547) mit einem kirchenreformato- rischen Gutachten für Kaiser Maximilian beauftragt worden. In Druck gegeben wurde sie jedoch erst nach Luthers Weigerung des Widerrufs seiner 95 Thesen auf dem Augsburger Reichstag 1518. Den Inhalt bestimmt die Kritik an päpstlicher Einfluß-



60

nahme bei der Besetzung kirchlicher Ämter im Reich, am Ablasshandel und sonstigen hohen Geldzahlungen an Rom. Sie basieren auf den bereits 1457 in einem Schreiben von Martin Mayr an Papst Pius II. formulierten zehn Kritikpunkten. – Gutes, sauberes Exemplar.

*VD16, R-739; Knepper, Wimpheling S. XIV & 252 ff.; Potthast II, S. 1117; Ritter, Répertoire 2497.*

60 ZASIUS, ULRICH.

Oratio, Friburgi in funere D. Maximiliani Imp. Aug. habita. Basel, Johann Froben, Mai 1519. 4to. 14 Ss., 1 Bl. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Ambrosius Holbein, vierteiliger Holzschnitteinfassung und großer Initiale auf Seite 3, sowie Metallschnitt-

Druckermarke von Ambrosius Holbein auf dem letzten Blatt verso. Pappband.  
€ 2.600,-

Seltene einzige Ausgabe dieser offiziellen Trauerrede der Universität Freiburg auf Kaiser Maximilian, in der Zasius dessen Regierung als Blütezeit der deutschen Bildungsgeschichte rühmt. Der aus Konstanz stammende Humanist und Jurist Ulrich Zasius (1461-1536) kam nach Studien in Tübingen 1494 nach Freiburg, um eine Stelle als Stadtschreiber anzutreten, 1506 wurde er dort Professor der Jurisprudenz. Er war eng mit Erasmus befreundet und stand mit zahlreichen Gelehrten seiner Zeit in regem Kontakt; sein Hauptwerk war das Freiburger Stadtrecht von 1520. Die vorliegende Schrift widmete Johann Froben in seiner Vorrede dem kaiserlichen Rat Jacob Spiegel. Die schöne Titelbordüre sowie die Druckermarke Frobens, beide von Ambrosius Holbein, sind im Katalog der Holbein Ausstellung 1960 unter Nr. 125 bzw. Nr. 122 verzeichnet. – Schönes und breitrandiges Exemplar.

*VD 16, Z-173; Pegg, Swiss 5409; nicht bei Adams & BMSTC.*

